

PALACKÝ-UNIVERSITÄT IN OLOMOUC

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Institut für Fremdsprachen

Bachelorarbeit

Anna Ficnarová

**Katholizismus und Protestantismus in der Schweiz der Zeit
der Reformation**

Olomouc 2017

Betreuerin: PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D.

Erklärung

Ich erkläre hiermit, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig verfasst habe und nur die im Literaturverzeichnis angegebenen Quellen benutzt habe.

In Olomouc, den 30. 11. 2017

Anna Ficarová

Danksagung

Ich möchte mich herzlich bei der Betreuerin meiner Bachelorarbeit, Frau PhDr. Olga Vomáčková Ph.D., für ihre wertvolle Ratschläge, Hilfe und Zeit bedanken.

Inhaltverzeichnis

EINLEITUNG	6
TEIL A	7
1 DAS CHRISTENTUM.....	7
1.1 GESPALTENES CHRISTENTUM	7
1.2 DIE GESCHICHTE DES CHRISTENTUMS	8
2 DIE REFORMATION	9
2.1 DIE SITUATION IN DEUTSCHLAND.....	10
2.2 DIE SITUATION IN FRANKREICH.....	11
2.3 DIE SITUATION IN DEN TSCHECHISCHEN LÄNDERN	11
2.4 DIE SITUATION IN ANDEREN EUROPÄISCHEN LÄNDERN	12
3 DIE REFORMATION IN DER SCHWEIZ.....	13
3.1 DIE REFORMATION IN ZÜRICH	14
3.2 DIE ERHEBUNG DER BAUER (1523-1526)	15
3.3 DER ERSTE KAPPELER KRIEG.....	15
3.4 DER ZWEITE KAPPELER KRIEG	16
3.5 DIE AUSDEHNUNG BERNS.....	17
3.6 DIE REFORMATION IN GENÈVE.....	18
3.7 DIE SITUATION IN BERN UND ‘‘KONFESSIONELLE BÜNDNISSE‘‘	20
4 DIE WICHTIGSTEN PERSÖNLICHKEITEN DER REFORMATION IN DER SCHWEIZ.....	21
4.1 ULRICH ZWINGLI	21
4.2 JOHANNES CALVIN UND CALVINISMUS.....	22
5 KIRCHLICHE UND POLITISCHE SPALTUNGEN.....	24
5.1 DIE SITUATION IN DER EIDGENOSSENSCHAFT	24
6 DER DREIßIGJÄHRIGE KRIEG UND DER WESTFÄLISCHE FRIEDEN	25
6.1 DER DREIßIGJÄHRIGE KRIEG IN EUROPA	25
6.2 DER DREIßIGJÄHRIGE KRIEG IN DER SCHWEIZ	27
6.3 BAUERKRIEG UND VILLMERGER KRIEGE	28
6.4 DIE SITUATION IN DER SCHWEIZ NACH DEM DREIßIGJÄHRIGEN KRIEG.....	29
TEIL B.....	30
1 DIE EINLEITUNG ZUR FORSCHUNG	30
2 DIE ANALYSE DES WISSENSFRAGEBOGENS	30
2.1 DIE ALLGEMEINEN FRAGEN ÜBER DIE RESPONDENTEN	31
2.2 DIE FRAGEN ÜBER DIE REFORMATION IN DER SCHWEIZ.....	33
2.3 DIE FRAGEN ÜBER DIE REFORMATION IN DEUTSCHLAND	36
2.4 DIE FRAGEN ÜBER DIE REFORMATION IN DEN BÖHMISCHEN LÄNDERN.....	39
3 DIE AUSWERTUNG DER FORSCHUNG.....	43

RESÜMEE	46
DIE QUELLEN	47
ANLAGE 1 – VERZEICHNIS DER ABKÜRZUNGEN	49
ANLAGE 2 - EUROPÄISCHE REFORMATION	50
ANLAGE 3 – EVROPSKÁ REFORMACE	53
ANNOTATION	56

Einleitung

Die Schweiz oder auch Schweizerische Eidgenossenschaft ist ein Land, dessen Geschichte für die Mehrheit von uns nicht so viel bekannt ist. Die Meisten von uns verbinden dieses Land mit Uhrenindustrie, Schokolade, Alpen, schöner Natur oder mit Neutralität. Die Schweiz stellt viel Mehrwürdigkeiten nicht nur von der Geographie, Touristik, Kultur oder Wirtschaft, sondern auch von der Geschichte dar.

Die Historie dieses Staates ist sehr interessant und ist voll von wichtigen Ereignissen und Entscheidungen, die bei der Formgebung der heutigen Schweiz behilflich waren. In meiner Arbeit beschäftige ich mich mit einer Periode der schweizerischen Geschichte. Es handelt sich um die Zeit der Reformation in der Schweiz im 16. Jahrhundert. Das Hauptziel meiner Arbeit ist die Feststellung und der Vergleich des Niveaus der Kenntnisse der Respondenten aus Tschechien und Deutschland. Ich arbeite hier mit den Kenntnissen über die Reformation in der Schweiz, in Deutschland und in den Böhmisches Ländern.

Die Arbeit teilt sich in zwei Teile. Teil A – der theoretische Teil - enthält insgesamt 6 Kapitel. Dieser Teil orientiert sich auf die Geschichte der Reformation in der Schweiz. Er beginnt mit der Tätigkeit eines der Hauptvertreter der schweizerischen Reformation ‚Ulrich (Huldrych) Zwingli‘. Weiter werden die Hauptzentren der Reformation, der Dreißigjährige Krieg und der Westfälische Frieden erwähnt. Der theoretische Teil endet mit der Situation in der Schweiz nach dem dreißigjährigen Krieg. Der Bereich der Reformation betrifft nicht nur die Schweizerische Eidgenossenschaft, sondern auch das ganze Europa. Deshalb werden mit der Situation in der Schweiz gleichzeitig auch die Situationen in den anderen europäischen Staaten verglichen. Da zur Hauptursache dieses Prozesses Unzulänglichkeiten in dem Christentum waren, wird dieser Religion auch ein Kapitel gewidmet.

Teil B – der praktische Teil - besteht aus 3 Kapiteln. In diesem Teil werden die Kenntnisse der tschechischen und deutschen Respondenten bearbeitet. Für diese Untersuchung wähle ich quantitative Methode in der Form des Wissensfragebogens aus. Der Fragebogen besteht aus Fragen über Reformation in der Schweiz, in Deutschland und in den Böhmisches Ländern. Das vorausgesetzte Ergebnis der Untersuchung ist, dass die deutschen Respondenten mindestens um 30% tiefere Kenntnisse als die tschechischen Respondenten im Bereich der schweizerischen und deutschen Reformation haben, und dass die tschechischen Respondenten hingegen mindestens um 30% tiefere Kenntnisse im Bereich der tschechischen Reformation als deutsche Respondenten haben.

TEIL A

1 Das Christentum

Das Christentum, als die verbreitetste Weltreligion stellt eine monotheistische Religion dar, die von der Konfession des Judentums ausgeht. Als Gründer des Christentums wird die historische Gestalt von Jesus von Nazareth gehalten. In seiner Lehre ging er von dem Judentum aus und verbreitete sie als Prediger und Reformator. Durch seine Gedanken und Predigt wurde Jesus verhaftet und gekreuzigt.¹

Die Christen bekennen die Heilige Dreifaltigkeit – Gott Vater, Gott Sohn und Heiliger Geist. Die Gläubigen sind überzeugt, dass Jesus Gottes Sohn ist, und dass er nach der Auferstehung und der Himmelfahrt zum Gottes Vater hinaufstieg. Durch seinen Tod erlöste er die Sünden der Menschen und deshalb wird er als Erlöser, Christus, Messias genannt.²

Die Bibel ist das einzige Buch seiner Art. Dieses Buch wird in zwei Teilen eingeteilt – in das Alte Testament und das Neue Testament. Das Alte Testament ist das erste Buch nicht nur für das Christentum, sondern auch für den Judentum und deshalb wird auch hebräische Bibel genannt. Dieser Teil der Bibel wurde stufenweise von dem 9. bis 1. Jahrhundert v. u. Z. geschrieben. Die Fünf Bücher des Moses wurden als die Unterlage des Alten Testaments ausgenutzt. Ein Teil des Alten Testaments bilden die Zehn Gebote, nach denen sich jeder Christ richten soll. Das Neue Testament ist der zweite Teil der Bibel und kam im 1. und 2. Jahrhundert u. Z. auf. Zu einem bedeutendsten Teil des Neuen Testaments gehören die Evangelien, die das Leben des Jesus von Nazareth zukommen lassen.³

1.1 Gespaltenes Christentum

Vom Anfang war das Christentum nicht einig. Die Entwicklung des Christentums wurde deutlich durch verschiedene Faktoren beeinflusst. Einer der wichtigsten Faktoren war die Entwicklung des Christentums in mehreren Teilen der Welt. Zu anderen Faktoren gehören die Gründung und Verbreitung der einzelnen Kirchen in den unterschiedlichen Umgebungen und Kulturen, ihre Isolation und verschiedenartige historische Entwicklung auf dem gegebenen Gebiet. Einfluss dieser und anderer Umstände wirkten so aus, dass sich die

¹ Mgr. DVOŘÁK a kol., 2008, S. 248

² Mgr. DVOŘÁK a kol., 2008, S. 248

³ Mgr. DVOŘÁK a kol., 2008, S. 248

Wikipedia: *Bible* [online]. Wikipedia. [Zit. 30. 8. 2017]. Erreichbar aus: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Bible>

einzelnen Kirchen gegenseitig abheben begannen. Die Hauptidee, die allerdings allen Kirchen weiter gemeinsam blieb, war die Tradition über die Gestalt Jesus Christus. In diesem Fall lagen die Unterschiede zwischen den einzelnen Kirchen in der Form der Auffassung und Interpretation dieser ursprünglichen gemeinsamen Idee. Ein weiteres Merkmal, das allen Kirchen gemeinsam blieb, war die Taufe. Die Taufe symbolisiert bis heute die Zugehörigkeit zur christlichen Kirche.⁴

1.2 Die Geschichte des Christentums

Am Anfang wurde das Christentum für eine Sekte gehalten und seine Anhänger wurden sehr hart verfolgt. Dieser Zustand änderte sich im Jahre 313 u. Z. In diesem Jahr wurde die sog. Mailänder Vereinbarung ausgegeben. Dieses Dokument wurde vom römischen Kaiser Konstantin I. ediert und ist auch unter dem Begriff Toleranzedikt bekannt. Das Christentum wurde auf dem Gebiet des Römischen Reiches nach dem Toleranzedikt akzeptiert und als offizielle Religion angenommen. Im Laufe der Zeit wurde Christentum als Hauptreligion im Römischen Reich anerkannt.⁵

Ein weiteres Ereignis in der Historie der Religion war das Morgenländische Schisma, das auch Großes Schisma genannt wurde. Nach der Gleichberechtigung des Christentums durch Mailänder Vereinbarung im Jahr 313 u. Z. machten sich die Unterschiede zwischen der östlichen (griechischen) und westlichen (lateinischen) Glaubenslehre bemerkbar. Nach der Gleichberechtigung des Christentums durch Mailänder Vereinbarung im Jahre 313 u. Z. begannen sich die Unterschiede zwischen der östlichen (griechischen) Glaubenslehre und der westlichen (lateinischen) Glaubenslehre zu vertiefen. Die Vollendung der Unstimmigkeiten und Entfremdungen zwischen beiden Kirchen wurden am 16. 6. 1054 durch die Einteilung beendet. Es entstand das östliche (orthodoxe) Christentum. In die konstantinopolitanische Sophienkirche wurde an diesem Tag die Bulle vom römischen Papst Leo IX. gebracht. Die Bulle sollte den Patriarchen von Konstantinopel Michael Kerularios und seine Anhänger mit einem Bann belegen und der Konstantinopel Angst einjagen. Gegen den Papst reagierte der Patriarch von Konstantinopel mit einem neuen Bann. Unter andere Ursachen des Großen Schismas gehörten das geistliche und kulturelle Klima, die Verschiedenheit der Glaubenslehre

⁴ FILIPI, 1996, S. 11-12

⁵ Mgr. DVOŘÁK a kol., 2008, S. 248
ŠTAMPACH, 2008, S. 111

und die politischen Faktoren. Der wichtige Umstand war, dass Konstantinopel als Hauptstadt des Imperiums geworden ist. Dadurch wurden beide Seiten politisch selbstständig.⁶

Das orthodoxe (östliche) Christentum verbreitete sich v. a. im Griechenland, Rumänien und Russland. Durch die Migration der Gläubigen ist es aber auch in den USA, in Kanada und Australien verbreitet.⁷

Der dritte wichtige Punkt in der Geschichte des Christentums war die Refomation. *“Der Reichtum, die Macht und das luxuriöse weltliche Leben der kirchlichen Obrigkeit führten im Mittelalter zu immer stärkerer Verweltlichung der Kirche.“*⁸ Damit war der Volk unzufrieden. *“Viele Prediger und breite Volksmassen kritisierten und verurteilten diese Zustände in der Kirche und forderten eine religiöse Erneuerungsbewegung – die Reformation der Kirche. Allgemein wurden Papsttum und Ablasshandel angegriffen.“*⁹ In ganz Europa kam es zu einer Reihe von Religionskriegen und Konflikten und dadurch entstanden in einzelnen Ländern die protestantischen Kirchen.¹⁰

2 Die Reformation

Der Begriff ‚Reformation‘ bedeutete einen langen uneinigen Prozess, der sich gewöhnlich auf einem Ort mit der politischen Zustimmung durchsetzte. Es war die Reaktion auf den Abstieg des westlichen Christentums. Die Hauptaufgabe der Reformation war nicht die Gründung einer neuen Kirchen, aber die Veränderung und Erneuerung der ursprünglichen Kirche. Infolge der komplizierten Situation und den Schwierigkeiten entstanden neue protestantische kirchliche Gruppen. Diese Bezeichnung hatte eher einen politischen Charakter und hing mit den Ereignissen in Speyer im Jahre 1529 zusammen, wo die sog. Protestanten gegen das Verbot der Reformation im Heiligen Römischen Reich protestierten. Später wurde dieser Begriff als Bezeichnung für fast alle Gruppen des westlichen Christentums, außer der katholischen Kirche, benutzt.¹¹

Die europäische Reformation fing offiziell mit Martin Luther am 31. 10. 1517 mit den 95 Thesen an. Inoffiziell begann sie aber früher, in der Form der öffentlichen Auftritte und der

⁶ Mgr. DVOŘÁK a kol., 2008, S. 248
FILIPÍ, 1996, S. 19 - 20

⁷ Wikipedia: *Pravosláví* [online]. Wikipedie. [Zit. 16. 3. 2017]. Erreichbar aus:
<https://cs.wikipedia.org/wiki/Pravosláví>

⁸ BAJÁK, DOŠKOVÁ, 1997, S. 30

⁹ BAJÁK, DOŠKOVÁ, 1997, S. 30

¹⁰ FILIPÍ, 1996, S. 111

BAJÁK, DOŠKOVÁ, 1997, S. 30

¹¹ FILIPÍ, 1996, S. 111 - 112

GLASENAPP, 1991, S. 280

Besserungsbewegungen, die gegen die katholische Kirche gerichtet wurden. Eine von den ersten Kirchen, die noch vor dem Zeitraum der Reformation entstanden, waren die Waldenser am Ende des 12. Jahrhunderts mit der Herkunft in Frankreich. Während der Wanderung gewannen sie die Gunst in Norditalien, Spanien, Deutschland und auch in Böhmen. Die weiteren Vorgänger der Reformation, die sich gegen die damalige Situation der Kirche verwarnten, waren William Ockham, John Wycliffe und Jan Hus.¹²

2.1 Die Situation in Deutschland

Später entstanden verschiedene Richtungen der Reformation in fast ganz Europa.

In Deutschland war Martin Luther die Hauptperson der Reformation. Unter seiner Leitung stand die Heilige Schrift als einzige Glaubensquelle. Es kam zur Entstehung einer neuen Form der Kirche – Protestantismus. Martin Luther gewann den Titel Doktor der Theologie und war Professor für Bibelerklärung an der Universität in Wittenberg. An der Schlosstür in Wittenberg veröffentlichte Martin Luther seine 95 Thesen gegen den Ablasshandel. Luther kritisierte die Kirche und sogar den Papst. Er gab seine neuen Schriften aus und öffentlich verbrannte die Papstbulle. Das waren die Hauptgründe, die zur Spaltung zwischen beiden Seiten führten. In Worms legte er vor dem Kaiser und den Reichsfürsten seine Lehre vor. Durch die Bannbelegung vom Kaiser (Wormser Edikt) fand er ein Asyl auf der Wartburg des sächsischen Kurfürsten. Hier widmete er sich der Übersetzung der Bibel ins Volksdeutsch. Die Mehrheit des Reichstages setzte sich dafür ein, dass das Wormser Edikt gegen Luther in Kraft treten sollte. Die Luthers Anhänger waren damit nicht einverstanden und empörten sich dagegen. In Deutschland entstanden katholische und protestantische Reichsstände.¹³

Im 16. Jahrhundert wollten die Bauern die sozialen und religiösen Missstände beseitigen. Zum Anfang stand Luther an der Seite der Bauer. Als sie die Kirchen, Klöster und Burgen demolierten, stimmte sich Luther nicht bei und neigte sich zu den Fürsten hin. Thomas Müntzer war ein großer Anhänger Luthers. Nach Luthers Verrat wurde er sein Gegner und stellte sich an die Spitze der radikalen Bauer. Die Bauer wurden bei der Stadt Frankenhausen besiegt und Thomas Müntzer wurde zum Tode verurteilt. *“Die Niederlage der Bauern führte zur Verschärfung der feudalen Unterdrückung – Erweiterung um neue Abgaben und*

¹² FILIPI, 1996, S. 114

Wikipedia: *Reformace* [online]. Wikipidie [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Reformace>

¹³ BAJÁK, DOŠKOVA 1997, S. 30

Lasten, Vertiefung der politischen Zersplitterung und Verlangsamung der wirtschaftlichen Entwicklung einiger Gebiete Deutschlands. ^{14 15}

2.2 Die Situation in Frankreich

Als in Deutschland die Reformation begann, verbreiteten sich die Luthers Gedanken auch nach Frankreich. In Frankreich herrschte zu dieser Zeit Franz der I. Im Jahre 1516 trat der Konkordat von Bologna in Gültigkeit. Der ermöglichte dem französischen König Franz I. die hohen Würdenträger zu annektieren. Vor allem in Paris diskutierte man sehr viel um Erasmus von Rotterdam und Jakob Faber und dann kamen auch die Thesen von Luther zur Diskussion. Es wurde die Trennung von Staat und Kirche verlangt. *“Die theologischen Thesen Luthers werden zunächst auch vom Königshaus eher positiv aufgenommen.”*¹⁶ Die Ideen der Reformation fanden auch seinen Weg zum Bürgertum, wo sie fruchtbaren Boden fanden. Der italienische Krieg mit Habsburgern und die zusammenhängenden inneren und außenpolitischen Probleme zwangen Franz I. zur Distanz vom Protestantismus.¹⁷

*“Unter Heinrichs Sohn Franz II. hielt die begonnene Vertreibung an. 1562 überfielen katholische Soldaten bei Vassy Protestanten während eines Gottesdienstes.”*¹⁸ In Paris wurden während der Bartholomäusnacht, 23. bis 24. August 1572, wichtige Protestanten getötet. Es kam auch zum Töten mehrerer von Protestanten in den Städten und auch auf dem Lande. Das führte dazu, dass die Flüchtlingsströme begannen. Die Schweiz, die Niederlande, England, Deutschland und Amerika und später auch lutherisches Preußen, das waren die Länder, in denen die französischen Hugenotten (französische Protestanten) ihre neue Heimat fanden.¹⁹

2.3 Die Situation in den Böhmischen Ländern

Die Reformation in dem Böhmischem Königreich verlief im Zeitabschnitt des Spätmittelalters und der frühesten Neuzeit. Die Tschechische Reformation kennzeichnete sich v. a. durch die Hussitenbewegung. Als Folge der böhmischen Reformation entstanden die Hussitenkirche und die Böhmisches Brüder Gemeinde. Der Anfang der Reformation in dem

¹⁴ BAJÁK, DOŠKOVÁ 1997, S. 31

¹⁵ BAJÁK, DOŠKOVÁ 1997, S. 30 - 31

¹⁶ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

¹⁷ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

¹⁸ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

¹⁹ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

Böhmischen Königtum hing mit der Tätigkeit von Meister Jan Hus in der Bethlehemskappele und Prager Universität zusammen. Ende des 14. Jahrhunderts verurteilten die Prälaten in Konstanz die Hussitengedanken und dann folgte die Verbrennung (6. 7. 1415) des Meisters Jan Hus und erregte die Hussitenkriege. Die Tschechische Reformation unterlag dem Einfluss der deutschen und schweizerischen Reformation nicht. Sie hatte eine eigene Entwicklung, die mit dem Aufstand des protestantischen Herrenstands gesteigert wurde. Der böhmische Aufstand führte zur Schlacht auf dem Weißen Berg im Jahre 1620. So begann der Dreißigjährige Krieg. Der Westfälische Frieden bedeutete das Ende des Krieges. Nach dem Dreißigjährigen Krieg brach die harte Rekatholisierung im Böhmischen Königtum an. Das war das Ende der böhmischen Reformation.²⁰

2.4 Die Situation in anderen europäischen Ländern

Die politische Situation in England leistete seinen Beitrag zur Reformation. Die großen Reformatoren Martin Luther, Johannes Calvin und Huldrych Zwingli beeinflussten die englischen Theologen. Sie gingen von den Gedanken und Schriften der großen Reformatoren aus. Wichtig war die Übersetzung der Bibel in englische Sprache und folgende Verbreitung der Bibel unter das Volk. Die großen Reformen kamen unter Heinrich VIII., weiter unter Eduard VI. und erst von Elisabeth I. wurde die anglikanische Kirche wieder gegründet. Nach der Revolution im Jahre 1688 kam es zur endgültigen Durchsetzung der Reformation in England.²¹

In Schottland entstand eine Gruppe der Protestanten und auf ihrer Spitze stand John Knox. Diese Gruppe ordnete sich zur presbyterianischen Staatskirche. *“Die Puritaner hielten zwar die Einheit mit der Staatskirche aufrecht, wollten die Kirche aber von allen „katholischen“ Strukturelementen „reinigen“ (purify).*²² Beide protestantische Gruppen wurden von Calvins Theologie beeinflusst.²³

Im Jahre 1523 kam es in den Niederlanden zu ersten Verurteilungen zum Tode der Protestanten, die als Ketzer bezeichnet wurden. Als erste nahm der Volk auf diesem Gebiet

²⁰ Wikipedia: *Česká reformace* [online]. Wikipedia. [Zit. 20. 8. 2017]. Erreichbar aus: https://cs.wikipedia.org/wiki/Česká_reformace

²¹ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

²² Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

²³ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

das Täuferturn an und später nach dem Jahre 1550 verbreitete sich hier das Calvinismus. Aber als Staatskirche ist es nie geworden.²⁴

In den skandinavischen Ländern wurden die Lutheranen als Staatskirche anerkannt. In den anderen Ländern im Osten und in Südeuropa wurde die Tätigkeit der Protestanten ausgeschlossen. Die kleinen Waldenser befanden sich in den italienischen Alpentälern und banden sich an die Schweizer Reformation an.²⁵

3 Die Reformation in der Schweiz

Am Anfang des 16. Jahrhunderts waren in der Schweiz drei territoriale Gruppen. Die erste Gruppe bildeten 13 Orte – Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug, Glarus, Appenzel. Es handelte sich um gleichberechtigte Teilstaaten. Aus erwähnten Orten entstanden später Kantone. Diese Orte trafen sich einmal pro Jahr, um wichtige politische Fragen zu lösen. Zu der ersten Gruppe wurden noch die Städte Zürich, Bern, Luzern, Basel, Freiburg, Solothurn und Schaffhausen angeschlossen, die die Vertretung der Bürgerschaft bildeten. Die zweite Gruppe entstand aus den Zugewandten Orten. Diese Kategorie bestand aus den Bundesgliedern, die sich für keine politische Tatsache entschieden. Es handelte sich um Gemeindegemeinschaften oder Städte St. Gallen, Biel, Genf, Mülhausen, das Wallis oder Graubünden. Dazu zählten auch manche weltliche und geistliche Reichsfürstentümer z. B. Fürstbistum von St. Gallen. Die dritte Gruppe bildete die Eidgenossenschaft aus den Gemeinen Herrschaften, die von den vollberechtigten Teilstaaten geleitet wurden und zu denen die Bundesstaaten – das Tessin, der Thurgau, das Rheintal und die Teile des späteren Kantons Aargau zugeordnet wurden.²⁶

Die Reformation in der Schweiz begann mit der Tätigkeit von Ulrich Zwingli im Jahre 1519. Offiziell begann sie aber im Jahre 1522. Der Unterschied in der Sozialstruktur der Schweiz war die Ursache, dass es in der Schweiz eine ganz andere Reformation gab, als in anderen europäischen Ländern. Die Reformation verbreitete sich aus verschiedenen Zentren aus und wurde auch unter der Leitung von verschiedenen Reformatoren geführt, z. B. Johannes Calvin herrschte in Genf und Ulrich Zwingli in Zürich. Erst später kam es zur Vereinigung dieser verschiedenen Reformationswellen. Die schweizerische Reformation verbreitete sich über die Niederlande und Großbritannien bis in die USA. Für die reformierten

²⁴ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

²⁵ Wikipedia: *Reformation* [online]. Wikipedia. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

²⁶ Prof. Dr. BÖHM und Koll., 1984, S. 164 - 165

Kantone war es sehr wichtig, dass sie die Herrschaftsrechte und Einkünfte der Kirche bemächtigten. Diese Tätigkeit führte zu einer vormodernen Staatlichkeit.²⁷

3.1 Die Reformation in Zürich

Die Reformation in Zürich ist v. a. mit dem Namen Ulrich Zwingli verbunden. Seit dem 1. Januar 1519 war er hier als Leutpriester tätig. Im Jahre 1523 wurden 67 Schlußreden von Zwingli, die ein zusammenschliessendes Programm der Reformation bildeten, öffentlich gemacht. Diese Schlußreden waren sogar mehr radikal als Luthers 95 Thesen. *“Sie haben ein ganz anderes Ziel: nicht die Klärung eines schlimmen kirchlichen Mißbrauches oder die Entscheidung der geschichtlichen und kirchenrechtlichen Fragen nach der Gewalt des Papstes, sondern den Aufbau des Stadtstaates Zürich auf der neuen Grundlage des Wortes Gottes.”*²⁸ Diese 67 Schlußreden stellten Freiheit von Ablassbriefen, Wallfahrten, unzähligen Kirchenopfern, Freiheit von Fasten, Feiertagen, Kerzen und Weihwasser, von Priesterzwang und Beichte, Zölibat und Konkubinensteuer, Gebetsgemurmel und Fegefeuerangst fest. Der große Rat Zürichs anerkannte sie als offizielles Glaubensbekenntnis und sie sind für alle Bewohner dieses Kantons pflichtmäßig geworden. *“Eine weltliche Obrigkeit, die Klöster aufhob, Kirchengüter einzog, dem Bischof von Konstanz die Gefolgschaft aufkündigte und eine neue Gottesdienstordnung einführte, bedurfte die Rechtfertigung nach innen und außen.”*²⁹ Die Protestanten entfernten die Bilder und Altäre aus den Kirchen, änderten die Messen und vernichteten die Orgel. Die Einkünfte und Güter der Kirche kamen in dieser Zeit der Stadt zu und die Stadt benutzte sie für die Ausbildung der Theologen, für die Armen und Krankenfürsorge. Es kam zu zwei Zürcher Disputationen. Es wurde die Diskussion über die wahre und falsche Kirche geführt. Der Rat der Stadt entschied sich für die neue Kirche. Die Neugläubigen anerkannten nur das Bibelwort als Grundlage der Beweisführung. Bei der Disputation in Baden im Jahre 1526 wurden die Anhänger Zwinglis von den Altgläubigen besiegt.³⁰

Die Änderung in allen Lebensbereichen war für die radikalen Neugläubigen nicht genügend. Der Zürcher Patriezier Conrad Grebel trat mit den Argumenten von Zwingli vor die Öffentlichkeit vor. Er setzte die Erwachsenentaufe durch. Nach seinem Argumenten sollte sich jeder Mensch für die Taufe freiwillig entscheiden. Der weitere Anspruch der

²⁷ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

²⁸ KÖHLER, 1983, S. 89

²⁹ REINHARDT, 2011, S. 175

³⁰ KÖHLER, 1983, S. 89 - 90

REINHARDT, 2011, S. 174 - 175

Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

Neugläubigen war die Gewaltlosigkeit und dadurch auch Verzicht auf Militärdienst. Diese Gedanken der Wiedertäufern waren nicht erfolgreich. Der Reformator wurde sogar beschuldigt, die öffentliche Ordnung zu vernichten. Deshalb kam es im Jahre 1527 in Limmat zu den Ertrinkungstoden der ersten von den Wiedertäufern.³¹

In Zürich entstand eine wichtige Bewegung, die sich als eine Abspaltung von Zwinglis Reformation ausgliederte. Es handelte sich um eine radikale Reform der christlichen Bewegung, deren Vertreter als Täufer, Wiedertäufer oder Anabaptisten genannt wurden. Sie wollten u. a. Taufe nur für die Menschen, die sich dafür persönlich und freiwillig entschieden. Sie waren gegen die Taufe der Säuglinge. Sie setzten das Fastenbrechen, Prediktstörung und Bildersturm durch. Sie interessierten sich auch viel für die Bauer, weil sie ihre sozialen Forderungen übereinstimmten.³²

Die Zürcher Reformation gestaltete eine ganze Reihe der Lebensgewohnheiten im Alltagsleben jedes Menschen um. Es betraf das Ehegericht und Sozialfürsorge. *“Die neue Kirche setzte auf die Unterweisung durch das Wort.”*^{33 34}

3.2 Die Erhebung der Bauer (1523-1526)

So wie es in anderen Ländern Europas zu den Unruhen und Erhebungen kam, begannen auch die Leute in der Schweiz Protest zu erheben. Der große Baueraufstand in Süddeutschland beeinflusste auch die Bauer in der Schweiz. Die Bauer wollten v. a. die Reduktion der Zehnten und Zinsen, freie Jagd und Fischfang, freie Pfarrwahl und das Recht eigene Landsgemeinschaft zu wählen. In dieser Zeit stand Zwingli an der Seite der Obrigkeit. Wenn man die Unruhen in der Schweiz mit dem deutschen Bauernkrieg verglich, konnte man sagen, dass es ohne große Aufstände durchlief. Nach dieser Aufhebung führte die Obrigkeit wieder die Ruhe und Ordnung im Lande ein.³⁵

3.3 Der erste Kappeler Krieg

Stufenweise gelang es auch Kanton Bern für Protestantismus zu erwerben. In dieser Situation begann der Religionskrieg in der Schweiz. Ende 1527 führten die politisch-religiösen Gegensätze innerhalb der Eidgenossenschaft zwischen den katholischen und

³¹ REINHARDT, 2011, S. 175 - 176

³² Wikipedia: *Täufer* [online]. Wikipedia. [Zit. 12. 4. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Täufer>

³³ REINHARDT, 2011, S. 176

³⁴ REINHARDT, 2011, S. 176

³⁵ Prof. Dr. BÖHM und Koll., 1984, S. 171 - 172

Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

reformierten Städten dazu, dass Zürich einen Abschluss mit reformierter Reichsstadt Konstanz schloss. Dieser Abschluss wurde stufenweise auch mit den Städten Bern, St. Gallen, Biel, Mühlhausen, Basel und Schaffhausen und Strassburg verabredet. Parallel schlossen auch die katholischen Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Zug und Unterwalden eine Allianz (Christliche Vereinigung), der auch Kaiser Ferdinand von Habsburg eine Hilfsleistung sicherte.³⁶

“Im Februar 1529 organisierte die reformierte Stadt Sankt Gallen den Bildersturm in der Abtei.“³⁷ Die Protestanten in Zürich waren für die Aufhebung das alterwürdige Kloster bereit. “Kam es dazu, dann verloren die Katholiken in der Eidgenossenschaft ihr kulturelles Zentrum.“³⁸ Die Eidgenossenschaft befand sich durch diese Ereignisse am Rande eines Krieges. Für die Katholiken stellten die reformierten Gläubigen und Prediger die Ketzer vor und sie bestrafte die Protestanten sehr streng. Wirklich kam es zur Verbrennung eines protestantischen Pfarrer. Die reformierten Orte bereiteten ein hartes Durchgreifen der Katholiken vor. Um Zürcher Streitmacht gegen Innerschweiz zu helfen, besuchte Ulrich Zwingli im Jahre 1529 das Linthgebiet. “Zwingli hoffte auf eine gewaltsame Erhebung des Landvolks gegen die katholische Obrigkeiten.“³⁹ Diese Ereignisse sind als der erste Kappeler Krieg bekannt und endeten als Zugeständnis von beiden Seiten. Es wurde die Bekenntnisfreiheit durchgesetzt. Der Konflikt zwischen beiden Seiten fand wegen Intervention Berns nicht statt. Dieser Kappeler Krieg wird auch Kappeler Milchsuppe genannt. “So hätten die Soldaten der Fünf Orte eine riesige Schüssel mit Milch genau auf die Grenze zwischen den zerschrittenen Gebieten gestellt, ihre Zürcher Kollegen Brot hineingebracht“.⁴⁰ Dann hätten friedlich alle alles aufgegessen.⁴¹

3.4 Der zweite Kappeler Krieg

Es war v. a. Einfluss Berns, der Zwingli zum Frieden drängte und den Religionskrieg bannte. Für seinen Plan brauchte Zwingli intensive Hilfe. Er wollte einen reformatorischen Bündnissystem schaffen. *“Durch die bisherigen Erfolge ermutigt, drängte Zwingli, der 1531 das revolutionäre Konzept einer einheitlich evangelischen Schweiz unter der Führung von Bern und*

³⁶ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz
REINHARDT, 2011, S. 177 - 178

³⁷ REINHARDT, 2011, S. 178

³⁸ REINHARDT, 2011, S. 179

³⁹ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁴⁰ REINHARDT, 2011, S. 179

⁴¹ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz
REINHARDT, 2011, S. 178 - 179

Zürich entwarf, auf einen neuen Waffengang gegen die Altgläubigen.⁴² Gegen Zwinglis ‚Theokratischen Regierungssystem‘ verteidigten sich manche Bewohner des Stadtstaates Zürich. Durch interne Probleme wurde die Wirtschaftsblokade von verbundenen eidgenössischen Städten durchgesetzt. Die Städte, die von Getreide und Salzimporte abhängig waren, bereiteten im Oktober 1531 einen Marsch gegen Zürich vor. Die schlecht geführten Zürcher litten bei dieser Schlacht bei Kappel eine Niederlage. An der Zürcher Streitmacht beteiligte sich Zwingli persönlich und er wurde in dieser Schlacht am 11. Oktober 1531 getötet. Dieser Konflikt wird als Zweiter Kappeler Krieg bezeichnet und wurde offiziell am 20. November 1531 durch den Zweiten Kappeler Landfrieden beendet.⁴³

Die besiegten Zürcher konnten nach dem Krieg ihren Glauben bekennen und die katholischen Minderheiten gewannen das Recht, ihren Gottesdienst freiwillig zu besuchen. Die reformierten Gemeinden wurden überall gelitten. Nach Zwinglis Tod scheiterte seine Vision von einer Neugestaltung der Eidgenossenschaft unter reformierter Führung.⁴⁴

3.5 Die Ausdehnung Berns

In der deutschsprachigen Schweiz erreichte die Herrschaft Berns bis zur Grenze der von Savoyen beherrschte französischsprachige Waadtland. Die Reformation in Bern hatte dadurch die Möglichkeit seine Expansionspläne durchzusetzen. Seit 1529 kam ein protestantischer Prediger, Wilhelm Farel, aus Frankreich, der die neue Lehre in Neuenburg und Juratälern predigte. Die Bischofsstadt Genf bemühte sich um die Trennung von dem savoyischen Haus. Gegen die Partei des Herzogs von Savoyen wurde in Genf die Freiheitspartei gegründet. Zwischen Genf und den Stadtstaaten Bern und Freiburg wurde ein Burgrecht vereinbart. Die Offensive gegen Bern wurde von dem savoyischen Herzog eröffnet. Bern mit seinen Verbündeten zogen nach Genf. Dieser Feldzug endete in St. Julien mit einem Vertrag, in dem der Herzog versprach, Genf nicht mehr zu beschweren. Der Vertrag gab Bern und Freiburg eine Chance, das Waadtland zu besetzen.⁴⁵

Mit diesem Vertrag waren die Kriege nicht zu Ende. Wilhelm Farel kam in den Streit mit den Altgläubigen und musste von der Stadt weggehen. Aber Genf erlaubte die freie Predigt und darum konnte Wilhelm Farel wieder zurückkommen. Die bischöflichen Rechte wurden

⁴² Prof. Dr. BÖHM und Koll., 1984, S. 179

⁴³ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz REINHARDT, 2011, S. 179 – 181

Prof. Dr. BÖHM und Koll., 1984, S. 179

⁴⁴ REINHARDT, 2011, S. 181 - 182

⁴⁵ Prof. Dr. BÖHM und Koll., 1984, S. 180

annuliert und die Messen und Bilder wurden entfernt. Auf Grund des Vertrags von St. Julien wurde das Waadtland von Bern beschlagnahmt. Die Berner Armee ist in Waadtland eingetreten und dadurch ist auch Genf in die Abhängigkeit an Bern gekommen.⁴⁶

3.6 Die Reformation in Genf

Die Reformation in Genf setzte sich sehr schwer durch. Mit Wilhelm Farel's Ankommen nach Genf veränderte sich die Situation. Er war ein Wortführer und Organisator der Reformation, ein wortmächtiger Prediger aber kein Theologe. Den Bewohnern von Genf wurden die Grundbegriffe der reformierten Doktrin geprägt. Farel bewilligte nur das Abendmahl und die Taufe als Zeichen der Gemeinschaftsbildung und der Stärkung des Glaubens. Aus den Kirchen wurden die Bilder weggebracht und es wurde eine neue Ordnung des Gottesdienstes eingeführt.⁴⁷

Die Führungsschicht wollte sich von Papst und Bischof befreien. Aber ebenso wollte sich die reformierte Geistlichkeit mit der christlichen Obrigkeit nicht teilen. Bei dieser Situation waren die Patrizier übereingestimmt. Es entstanden zwei Gruppen. Humanistisch gebildete Vertreter der alten Elite und jüngere Mitglieder von den weniger prominenten Familien hoben eine durchgreifende Reform aller Lebensbereiche hervor. Wenn sich Unbelehrbare nicht unterstellen wollten, so sollten sie aus der Gemeinde und der Stadt ausgestoßen werden.⁴⁸

Im Jahre 1536 kam Johannes Calvin nach Genf, um Wilhelm Farel mit der Reformation zu helfen. Zum Schluss blieb Calvin hier bis zu seinem Tod im Jahre 1564. Er schrieb hier auch seine Werke. Nach Calvins Lehre sollten die Pastoren zusammen mit vier Bürgermeistern, Kleinem Rat und Rat der Zweihundert gegen den Drang des Menschen Sünde mitarbeiten. *“Das Leben des Einzelnen wie der Gemeinde sollte auf diese Weise so diszipliniert werden, dass es zum Lob Gottes gereichte.“*⁴⁹ Die Verworfenen unterzogen sich nur äußerlich und in der Wirklichkeit lechzten sie nach Rebellion.⁵⁰

Im Jahre 1538 wollte Calvin seine strengen Ideen in Genf durchsetzen. Calvins Vorstellungen über so strenge Lebensführung waren für die Mehrheit der Bewohner von Genf unannehmbar. Deshalb musste Calvin zusammen mit Farel Genf verlassen. Wegen

⁴⁶ Prof. Dr. BÖHM und Koll., 1984, S. 180

⁴⁷ REINHARDT, 2011, S. 185

⁴⁸ REINHARDT, 2011, S. 185 - 186

⁴⁹ REINHARDT, 2011, S. 188

⁵⁰ REINHARDT, 2011, S. 186 - 188

politischem Wechsel konnte Calvin um drei Jahre später zurückkommen und seine Vorstellungen über strenge Lebensordnung einführen. Die Bewohner waren in ihrem persönlichen Leben kontrolliert. Die Exkommunikation wurde für schwerste Strafe gehalten. *“Die Exkommunizierten mussten im Büßerhemd mit einer Kerze in der Hand durch die Straßen ziehen und danach kniefällig mehrfache Abbitte leisten.”*⁵¹ Dagegen protestierten alle Schichten der Gesellschaft. Die jungen Leute aus gutem Haus wurden für unmoralische Lieder bestraft. Die Verordnung war sehr streng, die Handwerkern durften in den Wirtshäusern keinen Wein trinken und Kartenspiel wurde auch untersagt. Das Verbot wurde auch für die Hochzeitsbankette oder Tanzvergnügen ausgestellt. Unter den Handwerkern und den Patrizien gewann Calvin stufenweise Feinde. Um Calvin und seine Anhänger zu unterstützen, kamen aus Frankreich die Hugenotten. Tausende von reformierten Glaubensflüchtlingen kamen nach Genf. Sie brachten ihren Kapital, technisches Wissen und internationales Ansehen mit.⁵²

Im Jahre 1555 wurden Calvin und seine Anhänger wieder gewählt. Von Genf gingen immer mehr Missionäre nach Frankreich, um dort eine reformierte Gemeinde einzuführen. König Heinrich II. drohte dadurch Genf mit militärischer Zerstörung, aber er starb früher als er diese Vernichtung verwirklichen konnte. Die Genfer glaubten, dass sie Gott von König Heinrich II. gerettet hatte. Calvin wollte das geistliche Gericht nur mit Pastoren beschlagnahmen. Das gelang ihm aber nicht und er musste sich mit den gewählten Vertretern der politischen Elite zerteilen. Die weltliche Obrigkeit konnte sich so an der Kontrolle über die Exkommunikation und in den Fragen der sittlichen Lebensführung engagieren. Den Genfern wurde immer mehr verboten. Zum Beispiel: *“Sexuelle «Ausschweifung» und Phalerei, Fluchen, Glücksspiel, Tafelluxus, Müßiggang, Fehlen bei der Predigt, Trunkenheit, Beleidigung der Pastoren, Wahrsagerei und Tanzen – mit solchen und ähnlichen «Verfehlungen» hatte sich das Konsistorium in seinen wöchentlichen Sitzungen zu beschäftigen.”*^{53 54}

Während des Aufschwungs konnte sich die Stadt Genf auf die Anlehnung Berns verlassen. Trotz innere Wandlungen blieb der Ruf dieser kleinen Republik Genf Jahrhunderte ungedacht. Durch die Reformation war Genf als Mittelpunkt des reformierten Europas bekannt.⁵⁵

⁵¹ REINHARDT, 2011, s. 190

⁵² REINHARDT, 2011, S. 189 - 191

⁵³ REINHARDT, 2011, S. 193

⁵⁴ REINHARDT, 2011, S. 191 - 193

⁵⁵ REINHARDT, 2011, S. 194

3.7 Die Situation in Bern und “Konfessionelle Bündnisse“

Bern ist im Jahre 1564 eine der mächtigsten Stadtrepublik geworden. Zum untrennbareren Teil dieser Stadtrepublik wurden auch z. B. Städte Lausanne und Vevey. Die Regierung dieser Städte wurde durch Landvögten gelenkt. Die Schlösser und Burgen der alten Herren wurden von den Emissären der Republik besetzt. Bern blieb protestantisch und die Bewohner sollten sich der Staatskonfession unterordnen, anderenfalls mussten sie ihre Stadt verlassen.⁵⁶

Bern hatte vorsichtige Politik, die sich mit der politischen Klugheit der Regierenden auszeichnete. Gegen Städten wie z. B. Genf wurde ein Stillstand von den Berner Politikern, v. a. nach dem zweiten Kappeler Krieg, eingeführt. Die Nachbarschaftsverhältnisse zu Österreich veränderten sich in eine ruhige Nachbarlage. *“Unter anderem verpflichtete dieses Abkommen die Habsburger zur jährlichen Zahlung einer hohen Pension.“*⁵⁷ Das Verhältnis zum Reich beschränkte sich auf Minimum. Es waren v. a. die neuen Orte, wie Basel, Schaffhausen und Sankt Gallen, die die Reichssteuern zahlen mussten. Das Reich bestimmte weiterhin seine Ansprüche, aber die Seite der Städte reagierte nicht. So entstanden weitere Konflikte.⁵⁸

Europa teilte sich in dieser Zeit in drei kirchliche Systeme: Katholizismus, Luthertum und Calvinismus. Die Eidgenossenschaft gehörte zum Calvinismus. Dazu zählten die Städte Zürich, Bern, Basel und Schaffhausen. Die Stadt Glarus zeigte im Kleinen, wie sich die Gesellschaft gespalten konnte. Hier war der bedeutende Schweizer Humanist Aegidius Tschudi tätig. Er wollte die Stadt Glarus rekatholisieren und es ist ihm wirklich gelungen, zwei Drittel der Einwohner von Glarus für die katholische Religion zu überzeugen. Die Stadt wurde in zwei Hälften geteilt und von eigener Landesgemeinde regiert. Vor dem Bund stand eine schwere Probe. Herzog Emanuel Philibert von Savoyen forderte die Gebiete, die im Jahre 1536 von Bern und Wallis erobert wurden. Zwischen dem Herzog Emanuel Philibert und den katholischen Orten wurde ein Vertrag vereinbart. Zugleich schlossen die Katholiken ein Bündnis mit dem Papst Pius IV., um sich einander militärische Hilfe im Falle einer äußeren Bedrohung zu garantieren.⁵⁹

Im Jahre 1570 wurde ein Abkommen zwischen Emanuel Philibert (von Savoyen) und Bern unterschrieben. Für Genf bedeutete dieses Abkommen die Sicherung der Unabhängigkeit für fünfundzwanzig Jahre. In den Jahren 1577 – 1578 wurde ein Vertrag

⁵⁶ REINHARDT, 2011, S. 194

⁵⁷ REINHARDT, 2011, S. 195

⁵⁸ REINHARDT, 2011, S. 194 - 196

⁵⁹ REINHARDT, 2011, S. 196 - 197

zwischen den Fünf Orten mit Freiburg und Herzog von Savoyen vereinbart. Diesen Vertrag bestätigten auch die Städte Bern und Solothurn und garantierte die Unabhängigkeit dem reformierten Rom an der Rhone.⁶⁰

4 Die wichtigsten Persönlichkeiten der Reformation in der Schweiz

4.1 Ulrich Zwingli

Ulrich Zwingli, Theologe und Zürcher Reformator, ist am 1. Januar 1484 in Wildhaus geboren. Zwinglis Vater arbeitete als Bauer und dazu wirkte er in der lokalen Politik als Ammann. Nach seinem Vater hieß er Ulrich, aber später änderte er seinen Vornamen auf Huldrych. Ulrich erlebte eine glückliche Jugendzeit. Dank der Tätigkeit seines Vaters als Ammann für den ganzen St.-Johanner Tal, lebte die Familie niemals in Armut. Die Mutter war Margerita Meylin. Vor der ersten Ehe hieß sie Margarethe Brugman. In der zweiten Ehe mit Zwingli bekam Margarethe fünf Söhne und wahrscheinlich zwei Töchter. Die Söhne Ulrich, Jakob und Andreas waren für den geistlichen Stand festgesetzt und die beiden Schwestern wurden Nonnen.⁶¹

In Zwinglis Jugendzeit wurde er sehr stark von der Natur beeinflusst, was man auch in seinem Buch ‚Von der Vorsehung Gottes‘ finden kann. Zwingli war auch musikalisch begabt. Er zählte sich zu keinen musikalischen Genien, trotzdem komponierte er drei Zwinglilieder. Sie heißen das Pestlied, das Kappelerlied und der 69. Psalm. Mit zehn Jahren begann er sein Studium in Basel. Hier erreichte er den Magistergrad. Nach diesem Studium beschäftigte er sich mit der Unterrichtung des Lateins, der Dialektik und Musik für seine Zöglinge. Sein Studium machte er in Bern weiter. Von dieser Schulzeit ist aber wenig bekannt.⁶²

Die Dominikanermönchen nahmen ihn für seine schöne Stimme und musikalische Begabung an und er wurde Mitglied eines Chores. Sein Vater hatte aber andere Pläne mit ihm und darum ging Zwingli im Jahre 1498 nach Wien zum Wintersemester. Nach dem Studium in Wien ist Zwingli Pfarrer in Glarus und Einsiedeln geworden. In Glarus arbeitete er als Feldprediger des Heeres. Durch diese Stellung beteiligte er sich an den Mailänderkriegen gegen die Franzosen. Zugleich war Zwingli bei den Schlachten von Novara und Marignano anwesend. Während der zwei Jahre in Einsiedeln wurde Zwingli von Erasmus von Rotterdam

⁶⁰ REINHARDT, 2011, S. 197 - 198

⁶¹ KÖHLER, 1983, S. 5 – 7

Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁶² KÖHLER, 1983, S. 9, 11, 15

beeinflusst. Der humanistische Geist, der hier herrschte, beeinflusste Zwinglis Gedanken. Weil Zwingli als Prediger an diesem Krieg teilgenommen hatte, ist es verständlich, warum er sich von Luther und von der Kirche verabschiedete. Er sah, dass die Kriege nur für Interesse der katholischen Kirche geführt wurden.⁶³

Am 1. Januar 1519 begann Zwingli als Prediger in Zürich tätig zu sein. *“ Als kritischer Geist und erklärter Gegner Frankreichs wurde Zwingli nach Zürich, dem Vorort der Eidgenossenschaft und Haupt der deutschen Partei, berufen, wo... “*⁶⁴ Nach zwei Disputationen im Jahre 1523 bekehrte Zwingli die politische Behörden Zürichs zu einem protestantischen Glauben. Zwingli wurde nie Politiker. Er und seine Anhänger besorgten nur die Vermittlung der theologischen Grundlage für die Kirchenreform.⁶⁵

Zwingli arbeitete mit Leo Jud an der Übersetzung der Bibel zusammen. Die Übersetzung der Bibel in die Volkssprache war wichtig für die Gläubigen. Ulrich Zwingli kam um das Leben am 11. Oktober 1531 in der Schlacht bei Kappel.⁶⁶

4.2 Johannes Calvin und Calvinismus

Johannes Calvin ist am 10. Juli 1509 in Noyon in Frankreich geboren. Sein Vater hieß Gérard Cauvin und arbeitete als Verwalter der Güter des dortigen Domkapitels. Durch einen gerichtlichen Streit mit dem Domkapitel wurde er im Jahre 1528 gebannt. Gérard Cauvin starb im Jahre 1531. Von seinem Vater bekam Calvin juristisches Denken und einen nüchternen kritischen Sinn. Seine Mutter, von der er die Religiosität und tiefen Sinn für Kirche erbte, starb auch, als er ganz jung war.⁶⁷

Die erste Ausbildung erhielt Calvin zusammen mit den Söhnen von der befreundeten Adelsfamilie in Noyon. Als er 14 Jahre alt war, kam er nach Paris. *“ Calvin wurde 1528 Lizentiat der freien Künste. “*⁶⁸ Im gleichen Jahr verließ er Paris und beschäftigte sich mit dem Studium der Rechtswissenschaft in Orleans und Bourges. Seine tiefen theologischen Kenntnisse gewann er durch Selbststudium. Humanistisches Studium begann er im Jahre

⁶³ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz
KÖHLER, 1983, S. 16, 37

⁶⁴ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁶⁵ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁶⁶ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁶⁷ ISERLOH, GLAZIK, JEDIN, 1979, S. 378
FRANZEN, 1995, S. 211

⁶⁸ ISERLOH, GLAZIK, JEDIN, 1979, S. 378

1532 in Paris. Er wurde von dem humanistisch – reformierten Denken der französischen biblischen Bewegung stark beeinflusst. Im Winter in den Jahren 1533/1534 fing er an mit der Reformation zu sympathisieren. Deswegen gehörte er auch zu den Verfolgten. Durch diese Situation wurde Calvin gezwungen Frankreich zu verlassen. Sein Weg führte durch Strassburg nach Basel. Hier traf er viele andere Reformatoren (Bullinger, Butzer, Capito). Er stellte sein berühmtes Werk ‚Institutio religionis christianae‘ fertig und im Jahre 1536 gab er das Werk heraus. Dieses Werk wurde dem französischen König als Schenkung gegeben und als eine Schutzschrift für die französischen Protestanten gemeint.⁶⁹

In Basel widmete sich Calvin den Schriften von Luther. Er machte eine kurze Reise nach Italien und in seine Heimat und weiter reiste er nach Genf. Hier traf er sich mit Wilhelm Farel, der hier als Prediger tätig war und der Calvin um Hilfe bat. Calvin blieb in Genf als Lektor der Heiligen Schrift. Später war er als Prediger und Pastor der Kirche tätig und er legte dem Rat der Stadt sein Werk ‚Articles concernant l’organisation de l’Église‘ vor. Die Bewohner Genfs sollten diese strenge Verordnungen einhalten. Weil es zu viel Unruhe in die Stadt brachte, wies der Stadtrat die Reformatoren Calvin und Farel aus der Stadt aus. Calvin ging nach Strassburg, wo er bei der französischen Gemeinde predigte. Er arbeitete sehr eng mit den Reformatoren Butzer und Capito.⁷⁰

Sehr wichtig war auch die Beteiligung an religiösen Debatten in den Städten Frankfurt, Hagenau, Worms und Regensburg. Er gewann auch die Kenntnisse über die deutsche Reformation, aber mit Luther traf er sich persönlich nie.⁷¹

Im Jahre 1541 war er wieder in Genf zurück. Obwohl er einen Streit mit dem katholischen Kardinalen Sadoleto hatte, stellte er in Genf eine neue Kirche auf. Die neue Kirchenordnung von Calvin wurde von den Räten der Stadt Genf genehmigt. In der Kirchenordnung wurde die Struktur der 4 Ämter errichtet. Er teilte sie an Prediger, Lehrer, Presbyter und Diakone. Calvin sorgte für die strenge Beachtung dieser Regeln. Während fünf Jahren entstand Gottes Staat als Defensive gegen die strenge Bestrafung der Einwohner. Es kam zu 56 Todesurteilen und 78 Verbannungen. Genf ist Mittelpunkt der reformierten Kirche geworden.⁷²

⁶⁹ ISERLOH, GLAZIK, JEDIN, 1979, S. 378 - 380
FRANZEN, 1995, S. 211 - 212

⁷⁰ ISERLOH, GLAZIK, JEDIN, 1979, S. 381 - 385
FRANZEN, 1995, S. 212

⁷¹ FRANZEN, 1995, S. 213

⁷² FRANZEN, 1995, S. 213
ISERLOH, GLAZIK, JEDIN, 1979, S. 387 - 389

Johannes Calvin starb im Jahre 1564 in Genf. Seine Lehre wurde als Calvinismus genannt und verbreitete sich nach Frankreich, in den Niederlanden und auch in Großbritannien feierte Calvinismus große Erfolge.⁷³

5 Kirchliche und politische Spaltungen

Europa spaltete sich in dieser Zeit in zwei Zweige. An einer Seite standen die Katholiken und an der anderen Seite waren die Protestanten. Jede Seite suchte Bündnispartner und so entstanden die katholische Liga und die protestantische Union. Zur Liga gehörten die Habsburger, Spanien und einige deutsche Städte. Zur Union gehörten einige Staaten von dem Heiligen Römischen Reich deutscher Nation, Frankreich und andere Staaten, die gegen Habsburger kämpften. Die Union wurde auch von England unterstützt.⁷⁴

5.1 Die Situation in der Eidgenossenschaft

In den letzten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts teilte sich die Eidgenossenschaft in die katholische und reformierte Kirche. Beide Seiten hielten die Dogmen der Rechtgläubigkeit immer strenger hoch. Die Belastung der Lebensführung betraf nicht nur die kirchliche Elite, sondern auch die unteren Schichten. Die Tätigkeit des Kardinals und Erzbischofs von Mailand Carlo Borromeo wurde in der Schweiz mit der katholischen Reformation verknüpft. Er veränderte mit der Hilfe der Jesuiten die Ansicht an den Priesternachwuchs und an die Ausbildung. In den Städten Luzern und Freiburg wurden Schulen gegründet, um die örtliche Elite im Geist der katholischen Reform auszubilden. Die Führungsschichten teilten sich und v. a. wollten sie nicht, dass sich die katholische Schweiz eng an Rom anknüpfte. Die unteren Schichten wurden durch die Kapuziner geführt. Die Entfremdung zwischen der beiden Seiten der Eidgenossen wurde immer tiefer. Sie konnten sich nicht über die Messung der Zeit vereinigen. *‘Die Kalenderreform Papst Gregors XIII. korrigierte die Abweichung des Julianischen Kalenders vom tatsächlichen Lauf der Erde um die Sonne dadurch, dass auf den 5. Oktober 1582 gleich der 16. folgte.’*⁷⁵ Das machte auch Probleme in der Arbeit der Verwaltung und Herrschaften.⁷⁶

⁷³ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz
FRANZEN, 1995, S. 214

⁷⁴ Prof. Dr. BÖHM und Koll., 1984, S. 338

Wikipedia: *Dreißigjähriger Krieg* [online]. Wikipedia. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreißigjähriger_Krieg

⁷⁵ REINHARDT, 2011, S. 208

⁷⁶ REINHARDT, 2011, S. 205 - 208

Der Katholizismus verbreitete sich in der Schweiz v. a. in den ländlichen Gebieten. Ab den 1580er Jahren erweiterte sich die katholische Macht bis vor die Tore Basels. Gleichzeitig verliefen auch die Kämpfe im Südwesten des Landes. Die wichtigste politische Priorität wurden für Karl Emanuel von Savoyen die Wiederbesetzung der Stadt an der Rhone. In derselben Zeit war die Situation in Frankreich kompliziert. Es wurde eine ultra-katholische Partei gegründet. Genf konnte sich auf die Hilfe Berns verlassen und Zürich ist innerhalb der Eidgenossenschaft Schutzmacht geworden. Im Jahre 1586 kam es in Mühlhausen zu einem sog. Krieg an der Peripherie. Hier erhoben sich pro-katholische Kräfte. Die Truppen aus Basel, Bern, Zürich und Schaffhausen führten gegen die Katholiken einen Krieg. Die Katholiken wurden hart niedergeschlagen. Zwischen den katholischen Orten wurde im Jahre 1586 ein Goldener Bund vereinbart. Er sollte die gegenseitige Hilfe sichern. Ein Jahr später verabredeten die Katholiken einen Vertrag mit Spanien. Nach diesem Vertrag konnte Spanien 13 000 Schweizer Söldner fordern (wegen des Krieges zwischen Frankreich und Spanien) und sollte den katholischen Orten in der Schweiz mit der Truppenstärke und Geldmitteln helfen.⁷⁷

Die Protestanten unter der Führung des Luzerner Politikers Ludwig Pfyffer Schweizer schickten Söldner zur Liga und das führte zu einem Bürgerkrieg. Die Stadt Genf wurde vom savoyischen Herzog wieder besetzt und Bern ließ die Stadt ihrem Schicksal. Nach dem Totschlag Heinrichs III. (1589) wurde zu seinem Nachfolger Heinrich IV. ernannt. Er zeigte sich als ein Freund von Genf, weil er ursprünglich zu den Calvinisten gehörte, aber in der Bartholomäusnacht konvertierte er vom Calvinismus zum Katholizismus. Die Bartholomäusnacht verlief in Paris im Jahre 1572. In dieser Nacht wurden wichtige protestantische Persönlichkeiten umgebracht. Im Jahre 1598 editierte König Heinrich IV. von Frankreichs das Toleranzedikt von Nantes. Dieses Edikt bedeutete für die Calvinisten in Frankreich, dass sie ihren Gottesdienst freiwillig feiern konnten. Dieses Edikt wurde aber nicht für Paris nicht anerkannt.⁷⁸

6 Der Dreißigjährige Krieg und der Westfälische Frieden

6.1 Der Dreißigjährige Krieg in Europa

Der dreißigjährige Krieg entstand zwischen den Katholiken (Liga) und den Anhängern der Reformation – das waren die Calvinisten und Lutheranen (Union). Im Grunde handelte es sich um die religiöse, politische und wirtschaftliche Macht in Europa. In dem dreißigjährigen

⁷⁷ REINHARDT, 2011, S. 208 - 210

⁷⁸ REINHARDT, 2011, S. 210 - 211

Krieg verliefen vier wichtige Kriege. Der Erste war der Böhmis – pfälzischer Krieg. In dieser Schlacht stand auf dem Weißen Berg im Jahre 1620 das böhmische Ständeheer gegen die Invazionstruppen des Kaisers. In zwei Stunden endete die Schlacht und das böhmische Ständeheer wurde zerschlagen.⁷⁹

Der Zweite heißt Dänisch – niedersächsischer Krieg. Nach dem Sieg der Habsburger vereinigten sich manche Staaten, die Angst vor der katholischen Macht hatten. Es entstand im Jahre 1625 die Haager Allianz unter England, den Niederlanden und Dänemark. Im Jahre 1626 kämpften die Kaisertruppen unter der Leitung Wallensteins und die Verbündeten unter der Leitung von Ernst von Mansfeld in der Schlacht an der Dessauer Elbbrücke. Die Verbündeten wurden zerschlagen. Nach diesem Sieg wurde das Restitutioedikt von Ferdinand II. editiert. Durch das Restitutionsedikt wurde die Macht des Kaisers im Reich und bestätigt.⁸⁰

Der Dritte davon war Schwedischer Krieg. In diesem Krieg wollte auch der schwedische König Gustav Adolf, der an der Seite der Protestanten stand, seine Forderungen in Nordosteuropa durchsetzen. Er kämpfte in vielen Schlachten, z. B. in der sog. Magdeburger Hochzeit oder Schlacht bei Rain am Lech. Gustav Adolf starb nach der Schlacht bei Lützen am 16. November 1632. Nach seinem Tode war die Situation der Protestanten nicht einfach. Im September 1634 verlief bei der Stadt Nördlingen die letzte Etappe dieser Schlacht. Die schwedischen Truppen wurden hier niedergeschlagen. Dieser Verlust war die letzte Phase des Krieges. Im Jahre 1635 wurde zwischen den Protestanten und dem Kaiser Ferdinand II. ein Vertrag vereinbart. Durch Prager Frieden wurde auch das Restitutionsedikt von 1629 für vierzig Jahre bestätigt.⁸¹

Der vierte war Schwedisch – französischer Krieg. Frankreich war zwar katholischer Konfession, trotzdem förderte es finanziell die Protestanten. Französische Regierung fürchtete sich vor der Macht der Habsburger. Der Krieg dauerte 13 Jahre. Im Jahre 1628 schliessen Frankreich mit niederländischen Provinzien und Schweden einen Bund. Dieser Krieg brachte viele Streite, aber keiner war entscheidend und in diesem Krieg gewann keine Seite. Der letzte Kampf in diesem Krieg war die Schlacht bei Rocroi, wo die spanischen Truppen von

⁷⁹ Wikipedia: *Dreißigjähriger Krieg* [online]. Wikipedia. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreißigjähriger_Krieg

Wikipedia: *Třicetiletá válka* [online]. Wikipedia. [Zit. 7. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://cs.wikipedia.org/wiki/Třicetiletá_válka

⁸⁰ Wikipedia: *Dreißigjähriger Krieg* [online]. Wikipedia. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreißigjähriger_Krieg

⁸¹ Wikipedia: *Dreißigjähriger Krieg* [online]. Wikipedia. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreißigjähriger_Krieg

dem französischen König niedergeschlagen wurden. Der Krieg endete mit dem Westfälischen Frieden.⁸²

Ende 1641 wurde ein Friedenkongress für beide Seiten – Katholiken in Münster, Protestanten in Osnabrück organisiert, um die Friedensverhandlung zum Ende zu bringen. Im Jahre 1648 wurde der Westfälische Frieden abgeschlossen. Dieser Frieden führte zum Absolutismus und der Festlegung der Religion laut Entscheidung des Herrschern.⁸³

6.2 Der Dreißigjährige Krieg in der Schweiz

Die Eidgenossen schlossen ein Bund mit Frankreich und dadurch wurden für Habsburg–Spanien die Alpenpässe im Westen und im Zentrum der Eidgenossenschaft gesperrt. Für Spanien war die Situation sehr gefährlich und der spanische Statthalter Pedro Hernandez de Acevedo gab eine Wirtschafts–und Handelsblockade gegen die Bünde heraus und baute eine Talsperre am Eingang des Tals Veltlins auf. Wallis entschied sich für Katholizismus und alle Anhänger des Protestantismus sollten aus dem Land weggehen oder zum Katholizismus konvertieren.⁸⁴

Einige Jahre später vereinbarten die reformierten Städte Zürich und Bern ein Abkommen mit dem protestantischen Markgrafen Georg Friedrich von Baden und sie distanzierten sich von der protestantischen Union im Reich. *“1618 führten die Aktivitäten der spanischen und venezianischen Agenten zum Ausbruch des offenen Krieges zwischen den Parteien in den Drei Bünden, weshalb deren Gebiet während der sog. Bündner Wirren als praktisch einziges Gebiet der Schweiz vom Dreissigjährigen Krieg betroffen war, der im gleichen Jahr im Reich begann.“*⁸⁵ Nach der Ermordung der Mitglieder der spanischen katholischen Familie durch schweizerischen Protestanten, die als Veltliner Mord bekannt ist, kam es zur Besetzung der Städte Veltlin, Chiavenna, Bormio und das Val Müstair von Spanien und Habsburger–Österreich. Die Drei Bünde forderten die Eidgenossenschaft um Hilfe gegen die Katholiken. Die Protestanten mit 3000 Männer marschierten ins obere Veltlin (Kelchkrieg) ein. Die

⁸² Wikipedia: *Dreißigjähriger Krieg* [online]. Wikipedia. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreißigjähriger_Krieg

Wikipedia: *Třicetiletá válka* [online]. Wikipedia. [Zit. 7. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://cs.wikipedia.org/wiki/Třicetiletá_válka

⁸³ Wikipedia: *Dreißigjähriger Krieg* [online]. Wikipedia. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreißigjähriger_Krieg

Wikipedia: *Třicetiletá válka* [online]. Wikipedia. [Zit. 7. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://cs.wikipedia.org/wiki/Třicetiletá_válka

⁸⁴ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁸⁵ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

katholischen Kirchen wurden von den Protestanten ausgeplündert und die Priester und die Ordensleute wurden umgebracht. Nach der Schlacht bei Tirano zogen die reformierten Heere zurück. Auf der spanischen Seite kämpften die Söldner aus den Fünf Orten. Die Drei Bünde unterlagen nach dem Kelchkrieg unter habsburgisch–spanischer Kontrolle. *‘Im weiterem Verlauf des Dreissigjährigen Krieges wechselten die Bünde mehrmals die Koalitionen zwischen Habsburg-Spanien, Habsburg-Österreich, dem Papst, Venedig und Frankreich.’*⁸⁶ Das wichtige Ereignis war, dass der reformierte Politiker Jörg Jenatsch zum Katholizismus konvertierte. Durch diese Entscheidung wurde er im Jahre 1639 getötet. Nach seiner Ermordung bekamen die Drei Bünde ihre verlorene Untertanengebiete zurück.⁸⁷

Während des Dreißigjährigen Krieges hielt sich die Eidgenossenschaft zurück und wies den Bündnisangebot des schwedischen Königs Gustav Adolf ab, Bern und Zürich schlossen auch kein Bündnis mit Schweden. Im Jahre 1633 marschierten die schwedischen Truppen nach Konstanz. Die Eidgenossenschaft konnte dagegen nicht eingreifen, die Stadt Basel musste sogar dem kaiserlichen Heer den Durchzug ermöglichen.⁸⁸

Die reformierten und katholischen Orte verdächtigten sich gegenseitig, dass sie mit Schweden zusammenarbeiten. Inzwischen wurden die Schweden in der Schlacht bei Nördlingen besiegt. Nach diesem Ereignis wurde der Bürgerkrieg zwischen beiden Seiten verwehrt. Die Eidgenossenschaft proklamierte die bewaffnete Neutralität. Ein Jahr später, also im Jahre 1648, erlangte die Eidgenossenschaft die Unabhängigkeit vom Heiligen Römischen Reich im Rahmen des Westfälischen Friedens.⁸⁹

6.3 Bauernkrieg und Villmerger Kriege

In Europa wurde Frieden vereinbart, aber in der Schweiz begann der sog. Bauernkrieg. Nach dem dreißigjährigen Krieg sanken die Getreidepreise zu hart und die Bauern waren nicht im Stande die Zinsen für die aufgenommene Kredite und die Abgaben zu bezahlen. Die Bauern schickten eine Petition an die Obrigkeit, aber ohne Erfolg. Die Bauern waren nicht nur wegen den Getreidepreisen sondern auch wegen der politischen Situation unzufrieden. Im Jahre 1653 standen die Großbauern in den Gebieten Luzern, Aargau, Basel, Solothurn und im

⁸⁶ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁸⁷ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁸⁸ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

⁸⁹ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

westlichen Teil des Kantons Bern in Aufruhr auf. Die Bauern verlangten eine Vermehrung der Volksrechte, finanzielle Erleichterung und wirtschaftliche Freiheit. Die Bauern wurden von den vereinigten konfessionell gespaltenen Städten und Ländertorten untergeworfen. Der Bauernkrieg warnte die Führungsschichten der Städtorte vor der Überschreitung der Grenzen des Staatswachstums.⁹⁰

Nach dem Bauernkrieg waren die Verhältnisse zwischen den Kantonen immer gespannter. Es kam zu zwei Vilmbergerkriegen. Die Stadt Zürich verlaublichte dem Kanton Schwyz den Krieg, um günstigeren Landfrieden zu erzielen. Durch die fehlende Zusammenarbeit der Reformierten gewannen die Katholiken und die reformierten Orte mussten katholische Dominanz dulden. Weil Bern und Zürich nicht unter der katholischen Dominanz bleiben wollten, eröffneten sie im Jahre 1712 den zweiten Vilmbergerkrieg. Die Städte Aargau und St. Gallen wurden von Bern und Zürich erobert und gesperrt, dadurch verloren die katholischen Orte ihre Dominanz und in den gemeinen Herrschaften wurde das Prinzip der Parität (von beiden Seiten der Gesellschaft) durchgedrückt.⁹¹

6.4 Die Situation in der Schweiz nach dem dreißigjährigen Krieg

Nach dem dreißigjährigen Krieg erhöhte sich die Bevölkerung der schweizerischen Eidgenossenschaft. Trotzdem wuchs die Menge der Bevölkerung in den Städten sehr langsam, z. B. Zürich hatte 8 000, Bern 5 000, Solothurn 2 000 Bewohner. Nur in Genf waren 17 000 Bewohner, weil dorthin viele Protestanten von Frankreich umgezogen sind. Die schweizerische Eidgenossenschaft bewahrt bis heute die Neutralität und heutzutage ist sie konfessionell gespalten.⁹²

⁹⁰ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz REINHARDT, 2011, S. 226 - 227

⁹¹ Wikipedia: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedia. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz REINHARDT, 2011, S. 232

⁹² REINHARDT, 2011, S. 228

TEIL B

1 Die Einleitung zur Forschung

Im Rahmen meiner Bachelorarbeit wählte ich die quantitative Methode aus. *‘Die quantitativen Methoden in der empirischen Sozialforschung umfassen alle Vorgehensweisen zur numerischen Darstellung empirischer Sachverhalte, aber auch zur Unterstützung der Schlussfolgerungen aus den empirischen Befunden mit Mitteln der Inferenzstatistik. Quantitative Methoden betreffen unter anderem Stichprobenauswahl, Datenerhebung und -analyse.’*⁹³ Ich bildete einen Wissensfragebogen heraus. Der Fragebogen enthält insgesamt 15 Fragen und betrifft den Zeitraum der Reformation in der Schweiz, in Deutschland und im heutigen Tschechien. Die Fragen teilte ich noch in vier Kategorien. Die erste Kategorie enthält drei Fragen über die Respondenten. Auf diese Fragen konnten die Befragten frei antworten. Die folgenden Kategorien enthalten dann die Fragen über die Reformation in den oben erwähnten Ländern. Für diese Kategorien wählte ich die Multiple Choice (Mehrfachauswahl) Fragen aus. Das bedeutet, dass die Fragen den Respondenten mehrere Antworten anbieten. Die Befragten konnten zwischen vier Möglichkeiten wählen, aber nur eine davon war richtig.

Der Wissensfragebogen wurde in der elektronischen Form – per Internet und mithilfe der Webseite www.surveymonkey.com angefertigt. Diese Untersuchung verlief vom 10. 3. 2017 bis zum 8. 6. 2017.

Das Ziel der Untersuchung ist die Feststellung und der Vergleich, wie hoch das Niveau der Kenntnisse über die Reformation bei den Gefragten ist. An der Untersuchung nahmen die Respondenten aus der Tschechischen Republik und aus Deutschland teil.

Die Hypothese in der Einleitung legt fest, dass die deutschen Respondenten mindestens um 30% tiefere Kenntnisse als die tschechischen Respondenten im Bereich der schweizerischen und deutschen Reformation haben, und dass die tschechischen Respondenten hingegen mindestens um 30% tiefere Kenntnisse im Bereich der tschechischen Reformation als deutsche Respondenten haben.

⁹³ Wikipedia: *Quantitative Sozialforschung* [online]. Wikipedia. [Zit. 16. 9. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Quantitative_Sozialforschung

2 Die Analyse des Wissensfragebogens

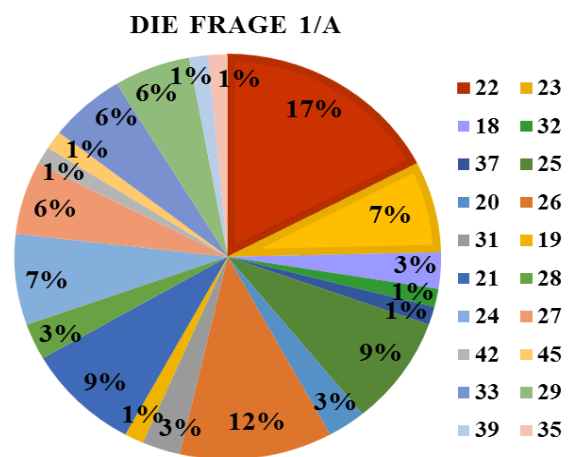
Im folgenden Teil werden alle Fragen des Fragebogens bearbeitet. Zu jeder Frage wurden zwei Tabellen und zwei Graphen angefertigt. Jeder Graph macht Ergebnis in Prozenten anschaulich.

2.1 Die allgemeinen Fragen über die Respondenten

Die Frage Nr. 1: Wie alt sind Sie?

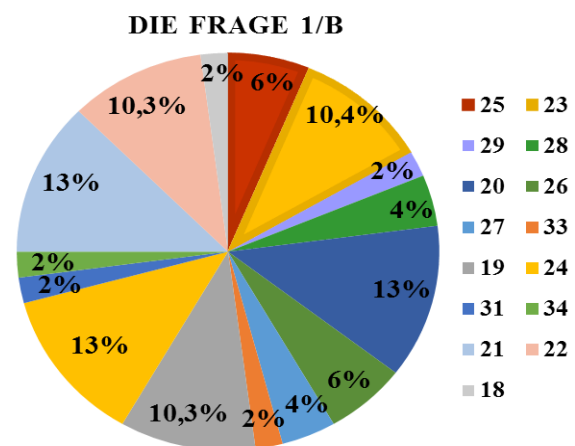
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Alter	Anzahl	%	Alter	Anzahl	%
22	12x	17%	21	6x	9%
23	5x	7%	28	2x	3%
18	2x	3%	24	5x	7%
32	1x	1%	27	4x	6%
37	1x	1%	42	1x	1%
25	6x	9%	45	1x	1%
20	2x	3%	33	4x	6%
26	8x	12%	29	4x	6%
31	2x	3%	39	1x	1%
19	1x	1%	35	1x	1%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Alter	Anzahl	%	Alter	Anzahl	%
25	3x	6%	19	5x	10,3%
23	5x	10,4%	24	6x	13%
29	1x	2%	31	1x	2%
28	2x	4%	34	1x	2%
20	6x	13%	21	6x	13%
26	3x	6%	22	5x	10,3%
27	2x	4%	18	1x	2%
33	1x	2%			

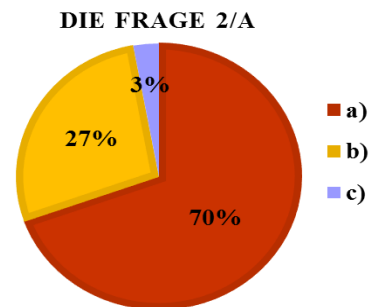


An der Forschung haben gesamt 117 Respondenten teilgenommen – aus der tschechischen Seite war es 69 Respondenten im Alter von 18 bis 45 und aus der deutschen Seite 48 Respondenten im Alter von 18 bis 34. Durchschnittliches Alter der Befragten in der Tschechischen Republik stellte die Nummer 25,8 vor, während durchschnittliches Alter der Befragten in Deutschland 23,3 war.

Die Frage Nr. 2: Welche ist Ihre höchste erworbene Ausbildung?

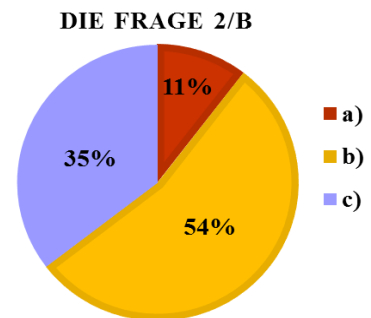
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

	Anzahl	%
a) Mittelschulbildung (mit dem Abitur)	48	70%
b) Hochschulbildung	19	27%
c) Grundausbildung	2	3%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

	Anzahl	%
a) Realschule	5	11%
b) Gymnasium	26	54%
c) Hochschule	17	35%

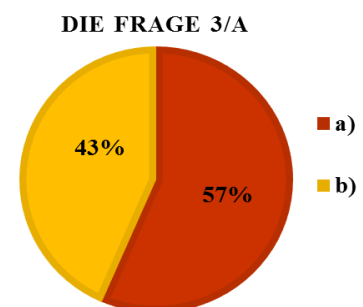


Die Länder, in denen ich ein Untersuchung gemacht habe, haben ein unterschiedliches Ausbildungssystem. Von der Tabelle kann man feststellen, dass an der Untersuchung Leute mit der Grundausbildung als auch Respondenten mit Mittelschulbildung oder Hochschulbildung teilnahmen.

Die Frage Nr 3: Ihr Geschlecht?

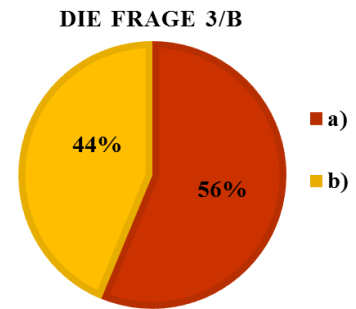
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

	Anzahl	%
a) Weiblich	39	57%
b) Männlich	30	43%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

	Anzahl	%
a) Weiblich	27	56%
b) Männlich	21	44%



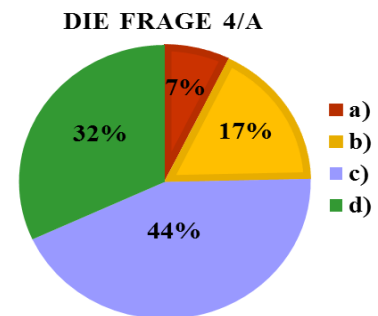
An der Untersuchung haben gesamt 66 Frauen und 51 Männer teilgenommen. In Tschechien war es dann 39 Frauen und 30 Männer und in Deutschland bedeutet es 27 Frauen und 21 Männer.

2.2 Die Fragen über die Reformation in der Schweiz

Die Frage Nr. 4: Wann begann die Reformation in der Schweiz?

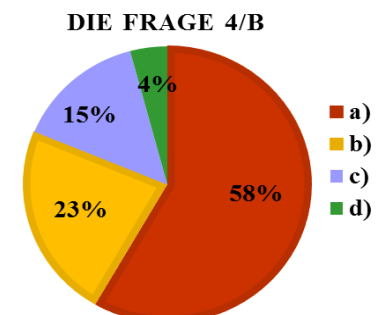
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) im 16. Jahrhundert	5	7%
b) im 17. Jahrhundert	12	17%
c) im 15. Jahrhundert	30	44%
d) am Ende des 14. Jahrhunderts	22	32%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) im 16. Jahrhundert	28	58%
b) im 17. Jahrhundert	11	23%
c) im 15. Jahrhundert	7	15%
d) am Ende des 14. Jahrhunderts	2	4%

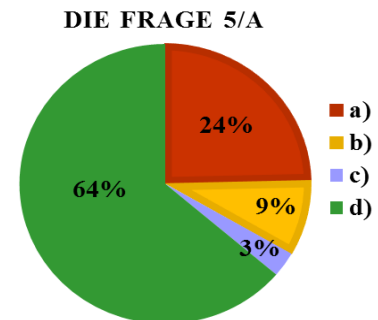


Der Beginn der Reformation ist v. a. mit dem Namen Ulrich Zwingli verbunden, der ab dem Jahre 1519 in Zürich als Leutpriester tätig war. Als Beginn der Reformation in der Schweiz wurde allerdings das Jahr 1522 angegeben. In beiden Fällen handelt es sich um 16. Jahrhundert.

Die Frage Nr. 5: Wie heißt die Persönlichkeit, mit deren Tätigkeit die Reformation in der Schweiz begann und so zu den wichtigsten Persönlichkeiten der schweizerischen Reformation gehört?

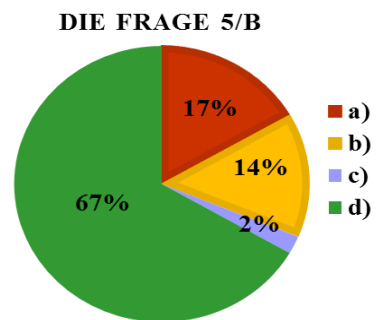
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Erasmus von Rotterdam	17	24%
b) Johannes Calvin	6	9%
c) John Wyclif	2	3%
d) Huldrych Zwingli	44	64%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Erasmus von Rotterdam	8	17%
b) Johannes Calvin	7	14%
c) John Wyclif	1	2%
d) Huldrych Zwingli	32	67%

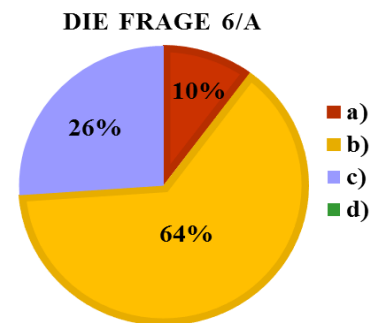


Die erste Möglichkeit, die die Respondenten auswählen konnten, lautet ‚Erasmus von Rotterdam‘. Diese Persönlichkeit wohnte in der schweizerischen Stadt Basel, war als Schriftsteller, Philosoph, Theologe, der Vertreter des Humanismus tätig und wurde als Vorgänger der Reformation bezeichnet, deshalb ist diese Antwort nicht korrekt. Die zweite Antwort ‚Johannes Calvin‘ ist wieder falsch. Johannes Calvin gehörte zwar zu den wichtigsten Reformatoren der schweizerischen Reformation, aber er war v. a. in der Stadt Genf tätig, während die Reformation in der Stadt Zürich begann. Die dritte Variante ‚John Wyclif‘ war auch falsch. Diese Antwort konnten die Respondenten gleich ausschließen, weil der Name John Wyclif v. a. mit der Reformation in England verbunden ist. Erst die letzte Möglichkeit ‚Huldrych Zwingli‘ war richtig. Der Beginn der Reformation in der Schweiz wird mit diesem Namen verbunden.

Die Frage Nr. 6: Wie nennt sich die Richtung, die in der Schweiz in der Zeit der Reformation entstand?

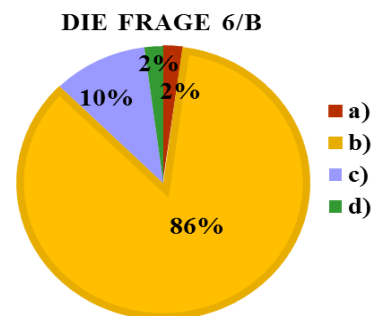
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Utraquismus	7	10%
b) Calvinismus	44	64%
c) Zwinglismus	18	26%
d) Luthertum	0	0%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Utraquismus	1	2%
b) Calvinismus	41	86%
c) Zwinglismus	5	10%
d) Luthertum	1	2%

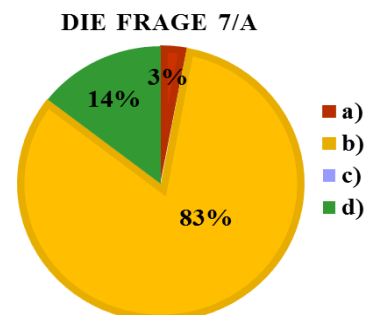


Die wirkliche Richtung, die in der Schweiz zurzeit der Reformation entstand, heißt Calvinismus. Es handelte sich um eine theologische, christliche Richtung, die auch als reformierte Kirche genannt wird. Sein Hauptvertreter war u. a. Johannes Calvin und seine Lehre verbreitete sich später in Europa und auch in den USA. Utraquismus ist eine christliche Konfession, deren Vertreter als Utraquisten oder als Kalixtiner bezeichnet werden. Diese Richtung entstand in den Tschechischen Ländern zurzeit der Reformation und hängt mit Hussitentum zusammen, deshalb ist diese Möglichkeit falsch. Luthertum ist eine protestantische Konfession, die mit dem Namen Martin Luther verbunden ist. Diese Richtung entstand auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands.

Die Frage Nr. 7: Welche Städte gehörten zu den Hauptzentren der schweizerischen Reformation?

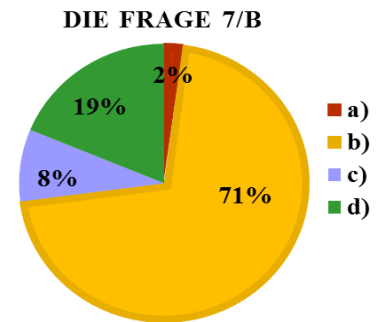
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Genf, Linz, Lugano	2	3%
b) Zürich, Genf, Basel	57	83%
c) Basel, München, St. Gallen	0	0%
d) Lugano, Bern, Zug	10	14%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Genf, Linz, Lugano	1	2%
b) Zürich, Genf, Basel	34	71%
c) Basel, München, St. Gallen	4	8%
d) Lugano, Bern, Zug	9	19%



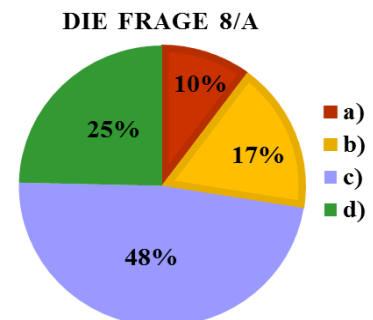
Zu den Hauptzentren der Reformation in der Schweiz gehörten v. a. die Städte Zürich, wo die Reformation durch die Tätigkeit Huldrych Zwinglis begann, Genf, die v. a. durch die Tätigkeit Johannes Calvins bekannt wurde und Basel. Die Stadt Basel wurde kulturelles Zentrum und Zentrum für die Entwicklung des Buchdrucks, der für die Verbreitung der Reformation wichtig war. Zu den Zentren gehörte auch Bern, aber diese Stadt wird in der Kombination mit den Städten Lugano und Zug angegeben, die zu keinen großen Zentren der Reformation gehörten. Die Varianten mit München und Linz können auch nicht richtig sein, weil diese Städte sich in Deutschland und Österreich befinden.

2.3 Die Fragen über die Reformation in Deutschland

Die Frage Nr. 8: Wann begann die Reformation in Deutschland?

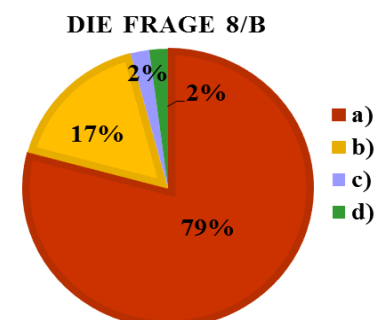
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) im 16. Jahrhundert	7	10%
b) am Ende des 15. Jahrhunderts	12	17%
c) am Ende des 14. Jahrhunderts – am Anfang des 15. Jahrhunderts	33	48%
d) am Ende des 13. Jahrhunderts	17	25%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) im 16. Jahrhundert	38	79%
b) am Ende des 15. Jahrhunderts	8	17%
c) am Ende des 14. Jahrhunderts – am Anfang des 15. Jahrhunderts	1	2%
d) am Ende des 13. Jahrhunderts	1	2%

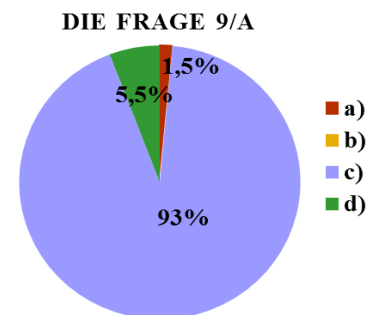


Der Beginn der deutschen Reformation ist v. a. mit dem Namen Martin Luther verbunden. Durch seine Tätigkeit begann die Reformation offiziell am 31. 10. 1517, als er seine 95 Thesen bekannt machte. Die richtige Antwort ist, dass der Prozess der Reformation im 16. Jahrhundert anfang.

Die Frage Nr. 9: Wie heißt die Persönlichkeit, mit deren Tätigkeit die Reformation in Deutschland begann und so zu den wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Reformation gehört?

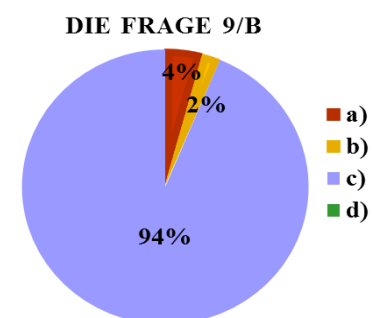
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Thomas Müntzer	1	1,5%
b) Michael Gaismair	0	0%
c) Martin Luther	64	93%
d) Johannes Calvin	4	5,5%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Thomas Müntzer	2	4%
b) Michael Gaismair	1	2%
c) Martin Luther	45	94%
d) Johannes Calvin	0	0%

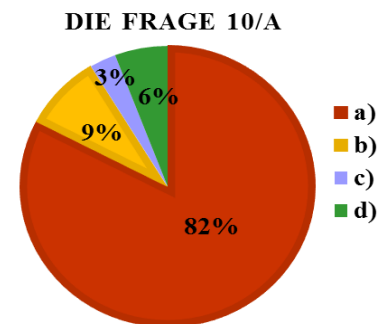


Die wichtigste Persönlichkeit (u. a.) nicht nur in Deutschland, sondern auch in ganz Europa war Martin Luther, deshalb ist diese Antwort richtig. Martin Luther war Theologe, Prediger, Reformator, Schriftsteller und Übersetzer. Er wird als Gründer des Protestantismus betrachtet. Thomas Müntzer war zwar ein deutscher Reformator, aber er gehörte zu den Luthers Schülern und am Anfang gehörte er also nicht zu den wichtigsten Persönlichkeiten der Reformation. Er wird mit den anderen Ereignissen der Reformation in Deutschland verbunden. Der andere Name Michael Gaismair ist mit der Position des Anführers in den Gebieten Tirol und Salzburg während des deutschen Bauernkriegs verbunden und der letzte Name wird v. a. den wichtigsten Persönlichkeiten der schweizerischen Reformation zugeordnet.

Die Frage Nr. 10: Wie nennt sich die Richtung, die in Deutschland in der Zeit der Reformation entstand?

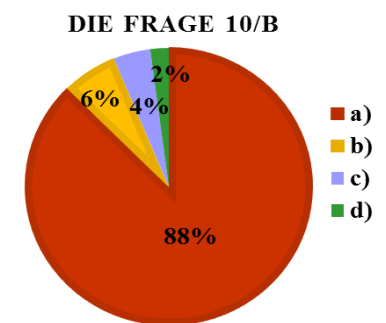
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Luthertum	57	82%
b) Calvinismus	6	9%
c) Zwinglismus	2	3%
d) Utraquismus	4	6%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Luthertum	42	88%
b) Calvinismus	3	6%
c) Zwinglismus	2	4%
d) Utraquismus	1	2%

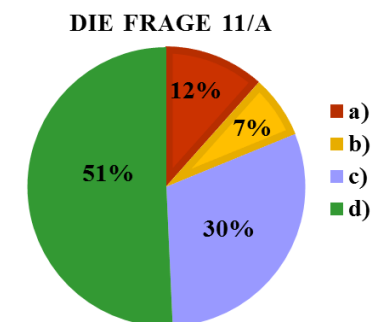


Die richtige Richtung, die in Deutschland in der Zeit der Reformation entstand, nennt sich Luthertum. Es handelte sich um die protestantische christliche Konfession, die aus der Lehre Martin Luthers ausgegangen ist. Wie schon oben erwähnt wurde, handelte es sich im Fall der Möglichkeiten von Calvinismus und Utraquismus um Richtungen, die auch zurzeit der Reformation in anderen europäischen Ländern entstanden. Die Variante Zwinglismus konnte man gleich ausschließen, weil sie als offizielle Richtung nicht genannt wird.

Die Frage Nr. 11: Mit welchem Ereignis wird in Deutschland der Name Thomas Müntzer verbunden?

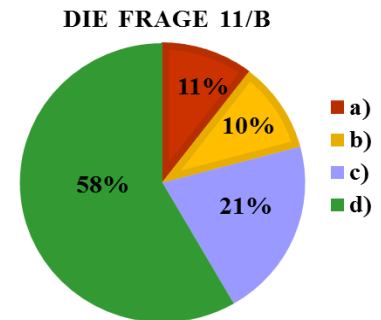
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) mit der Entstehung des Calvinismus	8	12%
b) mit der Entstehung der Reformation in Deutschland	5	7%
c) mit der Entstehung des Luthertums	21	30%
d) mit der Position des Anführers im mitteldeutschen Bauernkrieg	35	51%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) mit der Entstehung des Calvinismus	5	10,5%
b) mit der Entstehung der Reformation in Deutschland	5	10,5%
c) mit der Entstehung des Luthertums	10	21%
d) mit der Position des Anführers im mitteldeutschen Bauernkrieg	28	58%



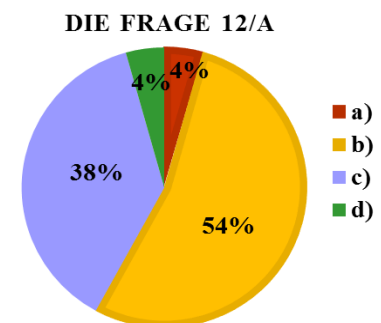
Thomas Müntzer war ein deutscher Reformator, Luthers Schüler und wird als Vorgänger des Kommunismus betrachtet. Sein Name wird mit der Position des Anführers im mitteldeutschen Bauernkrieg verbunden. Der Deutsche Bauernkrieg bedeutete eine Reihe von lokalen Aufständen der Bauer, die sich in den Jahren 1524 – 1526 in die anderen Gebieten Europas verbreiteten. Die Entstehung des Calvinismus hängt mit dem Namen Johannes Calvin zusammen. Mit den Ereignissen, wie die Entstehung der Reformation in Deutschland ebenso wie die Entstehung des Luthertums, wird die Persönlichkeit von Martin Luther verbunden.

2.4 Die Fragen über die Reformation in den Böhmischen Ländern

Die Frage Nr. 12: Wann begann die Reformation in den Böhmischen Ländern?

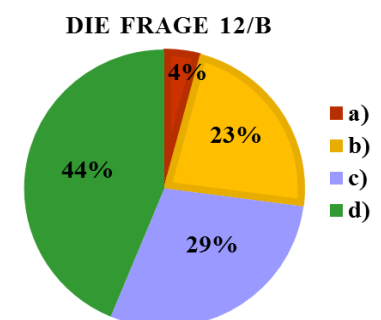
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) im 10. Jahrhundert	3	4%
b) Anfang des 11. Jahrhunderts	37	54%
c) Ende des 14. Jahrhunderts/Anfang des 15. Jahrhunderts	26	38%
d) Ende des 15. Jahrhunderts/Anfang des 16. Jahrhunderts	3	4%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) im 10. Jahrhundert	2	4%
b) Anfang des 11. Jahrhunderts	11	23%
c) Ende des 14. Jahrhunderts/Anfang des 15. Jahrhunderts	14	29%
d) Ende des 15. Jahrhunderts/Anfang des 16. Jahrhunderts	21	44%

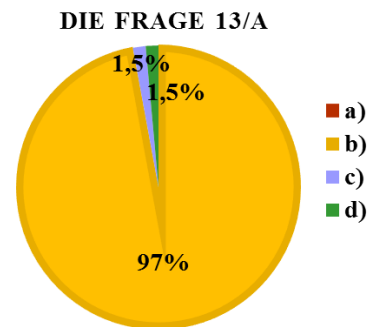


Hauptvertreter der tschechischen Reformation war Meister Jan Hus, der am Ende des 14. Jahrhunderts in der Bethlehemskirche predigte und der im Jahre 1415 wegen seiner Lehre verbrannt wurde. Diese Begebenheit führte zu den Hussitenkriegen. Diese Ereignisse bedeuteten Anfang der Reformation in den Böhmisches Ländern.

Die Frage Nr. 13: Wie heißt die Persönlichkeit, die als Vorgänger der Reformation in den Böhmisches Ländern betrachtet wird?

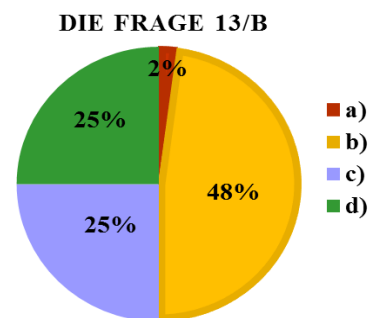
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Huldrych Zwingli	0	0%
b) Jan Hus	67	97%
c) Johannes Calvin	1	1,5%
d) Jan Želivský	1	1,5%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Huldrych Zwingli	1	2%
b) Jan Hus	23	48%
c) Johannes Calvin	12	25%
d) Jan Želivský	12	25%

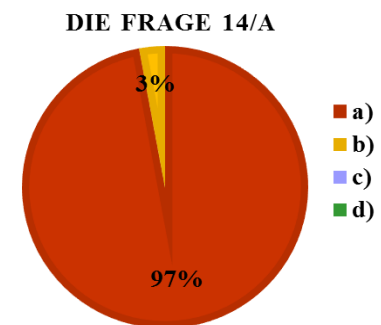


Die bekannteste Persönlichkeit, die als Vorgänger der Reformation in den Tschechischen Ländern betrachtet wird, heißt Jan Hus. Jan Hus war Priester, Prediger, Reformator und Pädagoge (an der Prager Universität). Er kritisierte den moralischen Verfall der katholischen Kirche, deshalb wurde er durch diese Kirche als Ketzer bezeichnet und im Jahre 1415 verbrannt. Die Namen Huldrych Zwingli und Johannes Calvin werden mit der Reformation in der Schweiz verbunden. Jan Želivský war ein radikaler Hussitenpriester und wird v. a. mit den Anfängen der Hussitenrevolution (nach dem Tod Jan Hus) verbunden.

Die Frage Nr. 14: Wie nennt sich die Richtung (Bewegung), die in den Böhmischen Ländern in der Zeit der Reformation entstand?

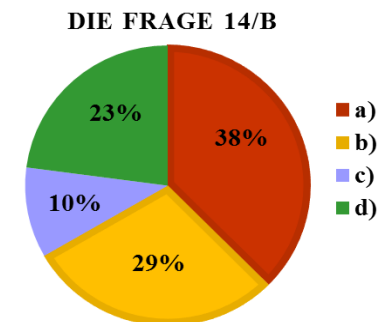
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Hussitentum	67	97%
b) Calvinismus	2	3%
c) Luthertum	0	0%
d) Zwinglismus	0	0%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Hussitentum	18	38%
b) Calvinismus	14	29%
c) Luthertum	5	10%
d) Zwinglismus	11	23%

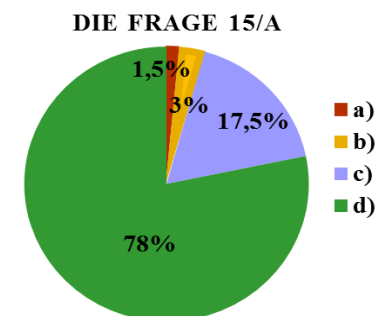


Diese Richtung wird eigentlich von dem Namen Jan Hus und seiner Tätigkeit abgeleitet. Das Hussitentum wird auch als Utraquismus, Hussitenrevolution oder als revolutionäre Hussitenbewegung genannt. Diese Bewegung bildete sich nach dem Tod Jan Hus im Jahre 1415 heraus. Offiziell begann die Hussitenrevolution am 30. 6. 1419 mit dem Ereignis des Ersten Prager Fenstersturzes, wann die Ratsherren aus dem Fenster hinausgeworfen wurden. Dieses Ereignis wurde von Jan Želivský geführt. Der Begriff Calvinismus ist mit der Reformation in der Schweiz und der Begriff Luthertum mit der Reformation in Deutschland verbunden.

Die Frage Nr. 15: Welches bedeutende historische Ereignis geschah am 6. 7. 1415?

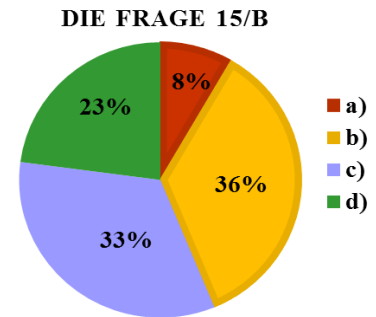
A) Die Antworten der tschechischen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Ende des Dreißigjährigen Krieges	1	1,5%
b) Bartholomäusnacht	2	3%
c) Anfang des Dreißigjährigen Krieges	12	17,5%
d) Verbrennung des Meisters Jan Hus	54	78%



B) Die Antworten der deutschen Respondenten:

Möglichkeiten	Anzahl	%
a) Ende des Dreißigjährigen Krieges	4	8%
b) Bartholomäusnacht	17	36%
c) Anfang des Dreißigjährigen Krieges	16	33%
d) Verbrennung des Meisters Jan Hus	11	23%



Meister Jan Hus wurde wegen seiner Kritik an die katholische Kirche erst als Ketzer bezeichnet und am 6. 7. 1415 in Konstanz verbrannt. Nach seinem Tod bildete sich Bewegung Hussitentum heraus. Die anderen Möglichkeiten sind falsch. Im keinen Fall konnte sich um Dreißigjährigen Krieg handeln, weil dieser Konflikt zwischen den Jahren 1618 – 1648 verlief. Zur Bartholomäusnacht kam es am 23. - 24. 8. 1572.

3 Die Auswertung der Forschung

Die Teilnehmer der Forschung bestanden aus zwei Gruppen – aus Tschechen und aus Deutschen. An der Untersuchung nahmen insgesamt 69 tschechische Respondenten im Alter von 18 bis 45 teil. Insgesamt füllten den Fragebogen 48 deutsche Respondenten im Alter von 18 bis 34 aus. Das durchschnittliche Alter der tschechischen Respondenten ist 25,8 während das durchschnittliche Alter der zweiten Gruppe 23,3 ist. Das durchschnittliche Alter der beiden Gruppen stellt die Nummer 24,8 zusammen. In beiden Gruppen nahmen sowohl die Frauen als auch die Männer teil. Die Forschung absolvierten insgesamt 66 Frauen (56,4%) und 51 Männer (43,6%) – aus Tschechien handelt es sich um 39 Frauen (57%) und 30 Männer (43%) und aus Deutschland um 27 Frauen (56%) und 21 Männer (44%). An der Forschung nahmen auch die Respondenten verschiedener Ausbildung teil.

Die zweite Gruppe der Fragen widmet sich dem Thema der Reformation in der Schweiz und besteht aus 4 Fragen. Wie von den oben verzeichneten Ergebnissen und Graphen erfolgt, kam es in diesem Unterkapitel zu großen Abweichungen zwischen beiden Seiten. Die Ergebnisse der richtigen Antworten bewegten sich zwischen 7 – 86%. Der größte Prozentunterschied war bei der Frage Nr. 4 “Wann begann die Reformation in der Schweiz?”. Bei dieser Frage wählten 58% Befragten aus Deutschland die richtige Antwort und nur 7% Befragten aus Tschechien. Der kleinste Prozentunterschied wurde im Gegenteil zwischen beiden Gruppen bei der Frage Nr. 5 “Wie heißt die Persönlichkeit, mit deren Tätigkeit die Reformation in der Schweiz begann und so zu den wichtigsten Persönlichkeiten der schweizerischen Reformation gehört?” vermerkt, wo die Differenz nur 3% darstellte.

Das dritte Unterkapitel beschäftigt sich mit der Reformation in Deutschland und enthält insgesamt 4 Fragen. Nach den oben angeführten Ergebnissen, Graphen und Prozentwerten ist es offenbar, dass die Kenntnisse der beiden Gruppen zum Thema der Reformation in Deutschland nicht so unterschiedlich sind. Obwohl die deutschen Respondenten in allen Fragen ein höheres Prozent des Erfolges haben, handelt es sich im Vergleich zu der Tschechischen Republik meistens nur um kleinen Prozentunterschied. Die Ausnahme bildet die Frage Nr. 8 “Wann begann die Reformation in Deutschland?”, wo nur 10% der Tschechen richtig antworteten, neben den 79% der Deutschen. Die Mehrheit der tschechischen Respondenten wählte die Antwort “am Ende des 14. Jahrhunderts – am Anfang des 15. Jahrhunderts“. Das mögliche Argument dieser Wahl konnte sein, dass in diesem Zeitraum die Reformation in den Böhmisches Ländern begann.

Der vierte Teil des Fragebogens beschäftigt sich mit dem Thema Reformation in den Böhmisches Ländern. Dieses Unterkapitel besteht wieder aus 4 Fragen. Aus den oben angeführten Ergebnissen erfolgt, dass die Respondenten aus Tschechien bei diesem Thema mit dem großen Unterschied dominieren. Anspruchsvoll war für die Tschechen die Frage Nr. 12 “Wann begann die Reformation in den Böhmisches Ländern?“, wo nur 38% der Tschechen richtig antwortete. Anders war es bei den Fragen Nr. 13 “Wie heißt die Persönlichkeit, die als Vorgänger der Reformation in den Böhmisches Ländern betrachtet wird?“ und Nr. 14 “Wie nennt sich die Richtung (Bewegung), die in den Böhmisches Ländern in der Zeit der Reformation entstand?“. Diese Frage beantworteten 97% der Tschechen richtig. Zu den problematischen Fragen der deutschen Gruppe gehörte v. a. die Frage Nr. 15 “Welches bedeutende historische Ereignis geschah am 6. 7. 1415?“, wo nur 23% der Deutschen richtige Möglichkeit “Verbrennung des Meisters Jan Hus“ wählte.

Für die Konkretisierung und Auswertung der Ergebnisse wurden bei allen Unterkapiteln (mit der Ausnahme des ersten Unterkapitels, das der Sammlung der Informationen über die Respondenten gewidmet wurde) die durchschnittlichen Werte der richtigen Antworten der einzelnen Gruppen berechnet. Diese durchschnittlichen Werte werden prozentuell ausgedrückt und sind für die Bestätigung der festgelegten Hypothese bedeutend.

Die durchschnittliche Anzahl der richtigen Antworten wurde bei der tschechischen Gruppe in dem Unterkapitel ‚Reformation in der Schweiz‘ auf 54,5% ausgewert. In dem Unterkapitel ‚Reformation in Deutschland‘ stieg dieser Durchschnitt auf 59,1%. Im letzten Unterkapitel stellt dieser Wert die Nummer 77,5% vor.

Im Fall der deutschen Gruppe der Respondenten erreichten den durchschnittlichen Wert der richtigen Antworten im zweiten Teil des Fragebogens ‚Reformation in der Schweiz‘ 70,5% Respondenten. Im dritten Unterkapitel ‚Reformation in Deutschland‘ stieg der Wert der richtigen Antworten auf 79,8%. Im letzten Teil der Forschung ‚Reformation in den Böhmisches Ländern‘ wurde die durchschnittliche Anzahl der richtigen Antworten auf 34,5% festgestellt.

Die Ergebnisse der Untersuchung werden noch einmal in der Tabelle unten aufgezeichnet.

Unterkapitel	Tschechische Respondenten	Deutsche Respondenten	Unterschied zwischen beiden Gruppen im %
Reformation in der Schweiz	54,5%	70,5%	16%
Reformation in Deutschland	59,1%	79,8%	20,7%
Reformation in den Böhmischen Ländern	77,5%	34,5%	43%

Aufgrund dieses Wissensfragebogens wurde die Hypothese nur teilweise bestätigt. Die Tschechischen Respondenten haben wirklich um mehr als 30% tiefere Kenntnisse über die Reformation in den Böhmischen Ländern als die Deutschen. Die deutschen Respondenten haben bessere Kenntnisse über die Reformation in den deutschsprachigen Ländern als die tschechische Gruppe, aber der Prozentuellunterschied der Kenntnisse überschreitet die Grenze von 30% nicht.

Die folgende Tabelle stellt den durchschnittlichen Wert der allen richtigen Antworten bei den tschechischen und deutschen Respondenten dar.

Der Durchschnitt der allen richtigen Antworten bei den Tschechen	Der Durchschnitt der allen richtigen Antworten bei den Deutschen
63,6%	61,5%
Der Durchschnitt der allen falschen Antworten bei den Tschechen	Der Durchschnitt der allen richtigen Antworten bei den Deutschen
36,4%	38,5%

Im Fall des Gesamterfolgs ist der Unterschied zwischen beiden Gruppen nur 2,1%. Die tschechischen Respondenten antworteten auf 63,6% richtig, während die Gruppe der deutschen Respondeten die richtigen Antworten auf 61,5% wählten. Aus diesen Ergebnissen ergibt sich, dass die Kenntnisse der beiden Völker in diesem Thema fast gleich sind.

Resümee

Bakalářská práce se zaměřuje na jeden časový úsek švýcarských dějin. Tímto časovým obdobím je 16. století, kdy nejen ve Švýcarsku, ale i v celé Evropě probíhalo velké reformní hnutí, označované jako reformace.

Práce je složena ze dvou částí. První, teoretická, část je orientována především na výklad reformace ve Švýcarsku, počínaje působením jednoho z hlavních představitelů švýcarské reformace, přes její hlavní centra, třicetiletou válku, až po Vestfálský mír a situaci ve Švýcarsku po třicetileté válce. Reformní hnutí nebylo ovšem jen záležitostí Švýcarska, ale i celé Evropy, proto jsou v této práci také uvedeny pro srovnání situace z jiných států Evropy. Obsahem teoretické části kapitola o křesťanství.

V druhé, praktické, části jsou na základě dotazníkového výzkumu zjištěny a srovnávány úrovně znalostí českých a německých respondentů v oblasti švýcarské, německé a české reformace. Výsledkem tohoto výzkumu je potvrzení hypotézy, že němečtí respondenti mají v oblasti švýcarské a německé reformace minimálně o 30% hlubší znalosti než čeští respondenti a naopak, že čeští respondenti mají minimálně o 30% hlubší znalosti v oblasti české reformace než respondenti němečtí.

Die Quellen

Literaturquellen

BAJÁK Josef, DOŠKOVÁ Dana: *Geschichte von Deutschland und Österreich (Übersicht). Landeskunde der deutschsprachigen Länder*. Státní jazyková škola v Brně: LITERA Brno, 1997.

Prof. Dr. BÖHM, Winfried und Koll.: *Deutsche Geschichte. Band 6. Reformation und Gegenreformation 1517-1618. Herausgegeben von Heinrich Pleticha*. Verlagsgruppe Bertelsmann GmbH/LEXIKOTHEK Verlag GmbH Gütersloh 1984, Sonderausgabe 1987. ISBN 3-570-00955-6

Mgr. DVOŘÁK, Jan a kol.: *Odmaturuj ze společenských věd. Aktualizováno podle požadavků nové maturity*. Brno: Didaktis spol. s r.o., 2008. ISBN 978-80-7358-122-0

FILIPÍ, Pavel: *Křesťanstvo. Historie, statistika, charakteristika křesťanských církví*. Brno: Centrum pro studium demokracie a kultury, 1996. ISBN 80-85959-10-0

FRANZEN, August: *Malé církevní dějiny*. Praha: ZVON České katolické nakladatelství, 1995. ISBN 80-7113-119-9

GLASENAPP, Helmut von Glasenapp: *Die fünf Weltreligionen*. München: Eugen Diederichs Verlag, 1991. ISBN 3-424-0047-7

ISERLOH Erwin, GLAZIK Josef, JEDIN Hubert: *Handbuch der Kirchengeschichte. Band IV. Reformation Katholische Reform und Gegenreformation*. Verlag Herder Freiburg im Breisgau, 1967, Herstellung: Freiburger Graphische Betriebe 1979. ISBN 3-451-14014-4

KÖHLER, Walther: *Huldrych Zwingli*. Durchgesehen und neu herausgegeben von Ernst Koch. Leipzig: Koehler & Amelang (VOB), 1983.

REINHARDT, Volker: *Die Geschichte der Schweiz. Von Anfängen bis heute*. München: Verlag C.H.Beck oHG, 2011. ISBN 978 3 406 622069

ŠTAMPACH, Ivan O.: *Přehled Religionistiky*. Praha: Portál s. r. o., 2008. ISBN 978-80-7367-384-0

Internetquellen

Wikipedie: *Bible* [online]. Wikipedie. [Zit. 30. 8. 2017]. Erreichbar aus: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Bible>

Wikipedie: *Česká reformace* [online]. Wikipedie. [Zit. 20. 8. 2017]. Erreichbar aus: https://cs.wikipedia.org/wiki/Česká_reformace

Wikipedie: *Dreißigjähriger Krieg* [online]. Wikipedie. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Dreißigjähriger_Krieg

Wikipedie: *Pravosláví* [online]. Wikipedie. [Zit. 16. 3. 2017]. Erreichbar aus: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Pravosláví>

Wikipedie: *Quantitative Sozialforschung* [online]. Wikipedie. [Zit. 16. 9. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Quantitative_Sozialforschung

Wikipedie: *Reformace* [online]. Wikipedie [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://cs.wikipedia.org/wiki/Reformace>

Wikipedie: *Reformation* [online]. Wikipedie. [Zit. 24. 2. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation>

Wikipedie: *Reformation und Gegenreformation in der Schweiz* [online]. Wikipedie. [Zit. 14. 3. 2017]. Erreichbar aus: https://de.wikipedia.org/wiki/Reformation_und_Gegenreformation_in_der_Schweiz

Wikipedie: *Täufer* [online]. Wikipedie. [Zit. 12. 4. 2017]. Erreichbar aus: <https://de.wikipedia.org/wiki/Täufer>

Wikipedie: *Třicetiletá válka* [online]. Wikipedie. [Zit. 4. 5. 2017]. Erreichbar aus: https://cs.wikipedia.org/wiki/Třicetiletá_válka

Wörterbuchquellen

Za vedení a redakce Univ. Prof. Dr. SIEBENSCHINA Huga a kol.: *ČESKO-NĚMECKÝ SLOVNÍK A – O*, Praha: Státní pedagogické nakladatelství, n. p. 1983.

Za vedení a redakce univ. Prof. Dr. SIEBENSCHINA Huga a kol.: *ČESKO-NĚMECKÝ SLOVNÍK P – Ž*, Praha: Státní pedagogické nakladatelství, n. p. 1986.

Unter Leitung und Redaktion von Professor Dr. Hugo SIEBENSCHIN und Koll.: *DEUTSCH-TSCHECHISCHES WÖRTERBUCH A – L*, Prag: Pädagogischer Staatsverlag, 1988.

Unter Leitung und Redaktion von Professor Dr. Hugo SIEBENSCHIN und Koll.: *DEUTSCH-TSCHECHISCHES WÖRTERBUCH M – Z*, Prag: Pädagogischer Staatsverlag, 1988.

Anlage 1 – Verzeichnis der Abkürzungen

v. u. Z. - vor unserer Zeitrechnung

u. Z. – unserer Zeitrechnung

sog. – so genannt

v. a. – vor allem

u. a. – unter anderem

z. B. – zum Beispiel

Nr. - Nummer

Anlage 2 - Europäische Reformation

Hallo,

widmen Sie, bitte, ein paar Minuten Ihrer Zeit, um den Wissensfragebogen zu meiner Bachelorarbeit zu erfüllen.

Ich bin Studentin des 3. Jahres an der Palacký Univerzität in Olmütz in der Tschechischen Republik. Ich studiere Deutsch mit Ökonomie an der Pädagogischen Fakultät. In meiner Bachelorarbeit beschäftige ich mich mit einem Thema aus dem Gebiet der schweizerischen, deutschen und tschechischen Historie. Dieses Thema heisst Reformation. Ich möchte in meiner kleinen Forschung feststellen und vergleichen, wo wir mit der Grundinformationen aus Historie anderen Staaten stehen. Zugleich möchte ich Ihnen bitten, um die Informationen NICHT per Internet zu suchen. Der Fragebogen ist natürlich anonym und dauert nicht mehr als 10 Minuten.

Im Voraus danke ich für Ihre Bereitschaft und Zeit,

Anna Ficnarová

1) Wie alt sind Sie?

2) Ihr Geschlecht?

a) Weiblich

b) Männlich

3) Welche ist Ihre höchste erworbene Ausbildung?

4) Wann begann die Reformation in der Schweiz?

a) im 16. Jahrhundert

b) im 17. Jahrhundert

c) im 15. Jahrhundert

d) am Ende des 14. Jahrhunderts

5) Wie heißt die Persönlichkeit, mit ihrer Tätigkeit die Reformation in der Schweiz begann und so zu den wichtigsten Persönlichkeiten der schweizerischen Reformation gehört?

a) Erasmus von Rotterdam

b) Johannes Calvin

c) John Wyclif

d) Huldrych Zwingli

6) Wie nennt sich die Richtung, die in der Schweiz in der Zeit der Reformation entstand?

a) Utraquismus

b) Calvinismus

- c) Zwinglismus
 - d) Luthertum
- 7) Welche Städte gehörten zu den Hauptzentren der schweizerischen Reformation?**
- a) Genf, Linz, Lugano
 - b) Zürich, Genf, Basel
 - c) Basel, München, St. Gallen
 - d) Lugano, Bern, Zug
- 8) Wann begann die Reformation in Deutschland?**
- a) im 16. Jahrhundert
 - b) Ende des 15. Jahrhunderts
 - c) Ende des 14. Jahrhunderts - Anfang des 15. Jahrhunderts
 - d) Ende des 13. Jahrhunderts
- 9) Wie heißt die Persönlichkeit, mit deren Tätigkeit die Reformation in Deutschland begann und so zu den wichtigsten Persönlichkeiten der deutschen Reformation gehört?**
- a) Thomas Müntzer
 - b) Michael Gaismair
 - c) Martin Luther
 - d) Johannes Calvin
- 10) Wie nennt sich die Richtung, die in Deutschland in der Zeit der Reformation entstand?**
- a) Luthertum
 - b) Calvinismus
 - c) Zwinglismus
 - d) Utraquismus
- 11) Mit welchem Ereignis wird in Deutschland der Name Thomas Müntzer verbunden?**
- a) mit der Entstehung des Calvinismus
 - b) mit der Entstehung der Reformation in Deutschland
 - c) mit der Entstehung des Luthertums
 - d) mit der Position des Anführers im mitteldeutschen Bauernkrieg
- 12) Wann begann die Reformation in den Tschechischen Ländern?**
- a) im 10. Jahrhundert
 - b) am Anfang des 11. Jahrhunderts
 - c) Ende des 14. Jahrhunderts - Anfang des 15. Jahrhunderts
 - d) Ende des 15. Jahrhunderts - Anfang des 16. Jahrhunderts

- 13) Wie heißt die Persönlichkeit, die als Vorgänger der Reformation in den Tschechischen Ländern betrachtet wird?**
- a) Huldrych Zwingli
 - b) Jan Hus
 - c) Johannes Calvin
 - d) Jan Želivský
- 14) Wie nennt sich die Richtung, die in den Tschechischen Ländern in der Zeit der Reformation entstand?**
- a) Hussitentum
 - b) Calvinismus
 - c) Luthertum
 - d) Zwinglismus
- 15) Welches bedeutende historische Ereignis geschah am 6. 7. 1415?**
- a) Ende des Dreissigjährigen Krieges
 - b) Bartholomäusnacht
 - c) Anfang des Dreissigjährigen Krieges
 - d) Verbrennung des Meisters Jan Hus

Anlage 3 – Evropská reformace

Dobrý den,

věnujte, prosím, několik minut svého času vyplnění krátkého vědomostního dotazníku k mojí bakalářské práci.

Jmenuji se Anna Ficarová a studuji na Pedagogické fakultě Univerzity Palackého v Olomouci, konkrétně obor Němčina se zaměřením na aplikovanou ekonomii.

Ve své bakalářské práci se zabývám tématem z oblasti švýcarské, německé a české historie. Tímto tématem je období reformace. Chtěla bych tak ve svém malém výzkumu zjistit, jak jsme na tom se základními vědomostmi z historie těchto států.

Dotazník je anonymní a jeho výsledky budou zpracovány pouze pro účely mojí bakalářské práce.

Předem děkuji za ochotu i za Váš čas,

Anna Ficarová

- 1) Kolik je Vám let?**
- 2) Jaké je Vaše nejvyšší dosažené vzdělání?**
- 3) Jaké je Vaše pohlaví?**
 - a) žena
 - b) muž
- 4) Kdy začala reformace ve Švýcarsku?**
 - a) v 16. století
 - b) v 17. století
 - c) v 15. století
 - d) koncem 14. století
- 5) Jak se jmenuje osobnost, která svým působením započala reformaci ve Švýcarsku a patří tak k nejdůležitějším osobnostem švýcarské reformace?**
 - a) Erasmus Rotterdamský
 - b) Jan Kalvín
 - c) Jan Viklef
 - d) Ulrich Zwingli
- 6) Jak se nazývá směr, který vznikl ve Švýcarsku v období reformace?**
 - a) utrakvismus
 - b) kalvinismus
 - c) zwinglismus
 - d) lutheránství

- 7) **Která města patří mezi hlavní centra švýcarské reformace?**
- a) Ženeva, Linec, Lugano
 - b) Curych, Ženeva, Basilej
 - c) Basilej, Mnichov, St. Gallen
 - d) Lugano, Bern, Zug
- 8) **Kdy začala reformace v Německu?**
- a) v 16. století
 - b) koncem 15. století
 - c) koncem 14. století - začátkem 15. století
 - d) koncem 13. století
- 9) **Jak se jmenuje osobnost, která svým působením započala reformaci v Německu a patří tak k nejdůležitějším a nejznámějším osobnostem německé reformace?**
- a) Tomáš Müntzer
 - b) Michal Gaismair
 - c) Martin Luther
 - d) Jan Kalvín
- 10) **Jak se nazývá směr, který vznikl v Německu v období reformace?**
- a) lutheránství
 - b) kalvinismus
 - c) zwinglismus
 - d) utrakvismus
- 11) **S jakou událostí je v Německu spojováno jméno Tomáš Müntzer?**
- a) se založením kalvinismu
 - b) se vznikem reformace v Německu
 - c) se založením lutheránství
 - d) s postavením vůdce středoněmecké selské války
- 12) **Kdy začala reformace v českých zemích?**
- a) v 10. století
 - b) počátkem 11. století
 - c) koncem 14. století/počátkem 15. století
 - d) koncem 15. století/počátkem 16. století
- 13) **Jak se jmenuje jedna z nejdůležitějších osobností české reformace?**
- a) Ulrich Zwingli
 - b) Jan Hus
 - c) Jan Kalvín
 - d) Jan Želivský

14) Jak se nazývá hnutí, které vzniklo v českých zemích v období reformace?

- a) husitství
- b) kalvinismus
- c) lutheránství
- d) zwinglismus

15) Jaká významná historická událost se stala dne 6. 7. 1415?

- a) konec 30 - ti leté války
- b) proběhla tzv. Bartolomějská noc
- c) začátek 30 - ti leté války
- d) upálení mistra Jana Husa

Annotation

Name:	Anna Ficnarová
Lehrstuhl:	Institut für Fremdsprachen
Betreuerin:	PhDr. Olga Vomáčková, Ph.D.
Verteidigungsjahr:	2018

Name der Arbeit:	Katholizismus und Protestantismus in der Schweiz der Zeit der Reformation
Name der Arbeit auf Englisch:	Catholicism and Protestantism in Switzerland in the Reformation
Annotation:	Bakalářská práce se zaměřuje na dějiny Švýcarska v 16. století – tedy na období reformace. Orientuje se na problematiku křesťanství, na hlavní představitele švýcarské reformace a na jejich působení v hlavních centrech země. Zahrnuje období třicetileté války jako celoevropského konfliktu a uzavření Westfálského míru. Pro praktickou část práce byl zhotoven vědomostní dotazník. Cílem dotazníku bylo zjištění úrovně znalostí českých a německých respondentů z oblasti švýcarské, německé a české reformace.
Schüsselwörter:	die Reformation, die Geschichte, die Schweiz, der Protestantismus, der Katholizismus, das Christentum, der Dreißigjährige Krieg, 16. Jahrhundert
Annotation auf Englisch:	My Bachelor Thesis is dealing with the history of Switzerland in the 16 th century – it means in the period of Reformation. It target is the issues of christianity main Swiss Reformation representatives and their influence in the main centres of this country. It concerns the period of Thirty Years' War affecting the area of whole European continent and conclusion of Westphalian Peace. A Mutiple Choice Questionnaire was to ascertain the knowledge level of the Czech and German respondents. Concerning the Swiss, German and Czech Reformation.
Schüsselwörter auf Englisch:	reformation, history, Switzerland, Protestantism, Catholicism, Christianity, Thirty Year's War, 16th century
Anlagen:	Verzeichnis der Abkürzungen, Wissensfragebogen – deutsche und tschechische Versionen
Seitenzahl:	56
Sprache:	Deutsch